

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsdruckerei
Tageblatt Riesa
Juni 1937
Postfach Nr. 59

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns
zu Großenhain bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Amtmanns Riesa
und des Hauptkommandanten Riesa

Postsekretariat
Dresden 1530
Verlag
Riesa Nr. 59

Nr. 58

Donnerstag, 10. März 1938, abends

91. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug Nr. 214 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenrate (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabedates sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gewöhnliche 4 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Pfg., die 10 mm breite, 3 gepaltene mm-Zeile im Textteil 25 Pfg. (Grundschrift: Zeit 3 mm hoch). Biffergebühr 27 Pfg., tabellarischer Satz 50%. Ausschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingehender Anzeigen oder Probeabzüge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachlass hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 59.

Nach am Grabe...

Je länger die fürchterliche neue Inzestkomödie in Moskau andauert, um so offensichtlicher wird es, daß dieser von düsteren Geheimnissen umwitterte Schauprozeß eine entscheidende Niederlage des gesamten Marxismus in seiner sich dem Ende zuneigenden Geschichte eingeleitet hat. Die weltrevolutionären Hoffnungen und Pläne der Moskowiter gründeten sich ja nicht allein auf die kommunistischen Sektoren in den verschiedenen europäischen und außereuropäischen Ländern. Man spezialisierte auf die Durchdringung und Gewinnung der sogenannten „gemäßigten Marxisten“ von der zweiten Internationale. Die „Volkfront“-Parole, die der Komintern-Chef Dmitroff seit drei Jahren propagiert, ist das Kennzeichen dieses Entwicklungsplanes. Das Experiment fand in Spanien nicht vor dem Erfolg, als die nationale Erhebung ein stähleres Netz darstellte. In Frankreich glaubten die Moskowiter auch schon die grundlegenden Voraussetzungen geschaffen zu haben. Es kann kein Zweifel mehr sein, daß gerade der gegenwärtig geführte Moskauer Schauprozeß die marxistischen Hoffnungen, die mit der Volkfront-Parole abgestimmt waren, in ihren Fundamenten erschüttert hat.

Beachtend dafür, daß in weitesten Kreisen der bisherigen Moskauer Freunde die Reste des Vertrauens erschüttert worden sind, sind die Ausführungen, die der Parteichef der französischen Sozialdemokraten, Léon Blum, soeben im „Populaire“ veröffentlicht hat. Nur mit größter Mühe vermag dieser merkwürdige Parteichef seine vollkommene Erschütterung zu verbergen. Die Naivität, mit der sich die Primadonnen der zweiten Internationale zunächst gegenüber dem Blutprozeß verhalten haben, war in der Tat grenzenlos. Herr Banderweide war kindlich genug, um sich von einem telephonischen Prozeß gegenüber dem roten Katen noch eine Verhinderung des vollkommenen moralischen Zusammenbruchs zu versprechen. Er hat Stalin überhaupt nicht erreicht, von dem ein bekannter englischer Journalist in allem Ernst sagt, daß man überhaupt nicht mehr mit Sicherheit behaupten könne, daß er noch lebe. Nun erleben wir das erbarmungswürdige Schauspiel, daß der französische Marxistenführer in seiner Not in aller Öffentlichkeit einen seelischen Cirkus und einen Ringkampf mit sich selbst führt. Er kann es nicht mehr breiten, daß die Dementis, die gerade auch in Paris und London den Moskauer „Geschändnissen“ entgegengebracht worden sind, die unbedeutende Glaubwürdigkeit für sich haben. Es ließe sich so much er zurechen, daß die Männer, die vor einigen Monaten noch zu den größten der sowjetischen Geschichte zählten, Taten zugeben hätten, die sich die Vermunft zu glauben trauen und die sich ebenso wie in den vorangegangenen Prozessen an einer tatsächlichen materiellen Unmöglichkeit hängen.

Warum in aller Welt will Léon Blum dann noch mit Mühe an sich halten, um seine Entrüstung nicht laut in die Welt hinauszuheulen. Der Mann, der einmal mit so geschwollenen Phrasen sein „Experiment Blum“ einleitete und scheinbar zusammenbrach, wirkt doch tatsächlich heute wie ein häßliches Ungeheuer, wenn er seinen Entrüstungs-schrei in der Hoffnung zurückhält, daß seine Volkfrontpolitik über diesen fürchterlichen Zusammenbruch hinweg doch noch gerettet werden könnte. Die selbstverständliche Folge aus dem Gefühl der Empörung und Enttäuschung müßte ein klarer Trennungsschritt gegenüber der Röhren-Gläse im Kreml sein, deren Methoden nichts, aber auch gar nichts mit den Auffassungen des Abendlandes mehr zu tun haben. Aber das Dilemma erzieht Herr Léon Blum noch zu fürchterlich. Verzicht auf Volkfront und auf Sowjetpakt: das schließt ja die Notwendigkeit einer europäischen Realpolitik ein. Scheinbar will Herr Léon Blum lieber mit lebenden Augen ins Ungeheuer rennen. Er kann es sich ja wirklich im stillen Kämmerlein nicht mehr verschmeigeln, daß die Erschütterung, die der letzte Schauprozeß der bolschewistischen Außenpolitik und der Volkfront-Parole verursacht hat, nicht mehr gutgemacht werden kann. Hoffen wir, daß wenigstens andere Leute nun zu der endgültigen Erkenntnis gelangen, daß Sowjetpakt und Volkfront nur Werkzeuge jenes moskowitzischen Vernichtungswahns sind, der sich in dem gegenwärtigen Prozeß so eindeutig wie noch nie demaskiert hat.

Ein neuer Anschlag auf Stalin?

Gerüchte von einer Meuterei der Kreml-Brigade
Sensationelle Meldungen der „Daily Mail“

London. Aus Warschau bringt „Daily Mail“ eine aufsehenerregende Meldung über neue revolutionäre Umtriebe in Sowjetrußland. Zwei Obersten und ein Major der Kreml-Brigade seien unter dem Verdacht verhaftet worden, daß sie die gesamte Brigade zu einem Anschlag gegen Stalin überreden wollten. Weiter meldet man, daß Marschall Blücher möglicherweise veranlaßt worden sei, gegen Moskau zu marschieren, um die Ordnung nach dem Chaos wiederherzustellen, das durch den jetzigen Prozeß verursacht worden sei. Mehrere „treue“ Regimenter der G.W.P. seien aber daraufhin von Leningrad nach Moskau in aller Eile entsandt worden, und man erwarte, daß es aufs Neue wieder zahlreiche Verhaftungen geben würde.

General von Epp ehrt die Gefallenen Italiens

General von Epp ehrt die Gefallenen Italiens
General Ritter von Epp hat am Mittwoch am Grabe des Unbekannten Soldaten und am Ehrenmal der gefallenen Faschisten mit dem Eichenkranz geschmückte Vorbeerdienste abgehalten. Heute Donnerstag nachmittags wird Reichshauptkammer General Ritter von Epp als Leiter der Deutschen Kolonialgesellschaft im Reichshauptkammer für Italienisch-Afrika einen Vortrag halten.

Die französische Regierung zurückgetreten

Paris. Ministerpräsident Chautemps hielt heute Donnerstag vor der Kammer, die trotz der frühen Morgenstunden wegen der außerordentlichen Bedeutung der Sitzung vollständig war, eine Abtrittsrede. Als er seine Ausführungen beendet hatte, verließ er den Sitzungssaal und wies dem vollständig auf der Regierungsbank sitzenden Kabinettsmitgliedern zu, die mit ihm den Sitzungssaal verlassen. Chautemps begab sich sodann mit den Kabinettsmitgliedern ins Kloster, um den Staatspräsidenten den Rücktritt der Regierung zu unterbreiten.

Chautemps: Die Regierung wurde nicht fortgesetzt

Die kurze Erklärung des Zurücktretenden vor der Kammer
In seiner Abtrittsrede vor der Kammer hatte Ministerpräsident Chautemps die Gründe dargelegt, die ihn bewegen haben, eine Erklärung vor der Kammer abzugeben und nicht einfach zurückzutreten, wie er es ursprünglich beabsichtigte. Er halte eine Erklärung vor der Kammer auch aus dem Grunde für unentbehrlich, weil er den falschen Gerüchten entgegenzutreten wolle, die in Umlauf seien. Die Regierung sei nicht von den Ereignissen fortgesetzt worden, noch zu dem Rücktritt durch besondere Schwierigkeiten des Schachmatts gezwungen worden. Die Regierung wäre durchaus in der Lage, ihre Aufgabe zu erfüllen, vorausgesetzt, daß sie die Vollmacht erhalte. Ferner gab Chautemps eine kurze Aufklärung über die beabsichtigten Ermächtigungsforderungen und betonte, daß diese in seiner Weise das republikanische Gewissen der Mehrheitspartei belastet hätten, daß sie weder die Diktatur anstreben noch die sozialen Reformen beschneiden sollten. Chautemps gab zu verstehen, daß er nicht an der Regierung bleiben könne, weil eine Meinungsverschiedenheit zwischen der Regierung und einem Teil der Mehrheitspartei entstanden sei. Er schloß mit einem Appell an die Einheit, die ebenso wie der soziale Frieden für das Ansehen Frankreichs im Ausland bedeutungsvoll sei. Er betonte an, daß er auch einer Regierung auf breiterer Grundlage Platz mache.

Leon Blum im Hintergrunde

Nachdem die Mitglieder der zurückgetretenen Regierung die Kammer verlassen hatten, wurde die Sitzung aufgehoben.

Als Nachfolger Chautemps werden noch keine bestimmten Kandidaten genannt. Es wird sich darum handeln, jemand zu finden, der in der Lage ist, eine Regierung auf breiterer Grundlage zu bilden, die das nötige Vertrauen besitzt, um die Mäßigungsmaßnahmen zu fassen und die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um das schwierige Finanzproblem zu lösen und den sozialen Frieden zu gewährleisten. Nach den parlamentarischen Gepflogenheiten wäre anzunehmen, daß der Staatspräsident sich zunächst an Léon Blum wenden wird, da die sozialdemokratische Kammerfraktion durch ihre Ablehnung der Sondervollmachten gewissermaßen den Rücktritt der Regierung Chautemps veranlaßt hat.

Vor dem Regierungsrücktritt

Paris. In den Wandelgängen der Kammer und des Senats herrschte auch am Mittwoch noch völlige Unklarheit über die kommende innenpolitische Entwicklung. So erörterte man in politischen und parlamentarischen Kreisen u. a. auch die Frage einer etwaigen Regierungsumbildung. Unter den zahlreichen Vermutungen, die man in diesem Zusammenhang äußert, scheint ein Kabinettsmitglied „Blum bis Renaud“ eine gewisse Wahrscheinlichkeit zu gewinnen. Die ursprünglich von Léon Blum geäußerte Forderung „von Thorez bis Renaud“ hält man für überholt. Es scheint, daß der von Léon Blum unterzeichnete Artikel im „Populaire“ über den Moskauer Prozeß doch zumindest die tiefgehenden Meinungsverschiedenheiten aufzeigt hat, die zwischen den beiden Vizepräsidenten bestehen.

Einige Parlamentarier sehen einen andauernden Wechsel verschiedener Ministerien voraus bis zu jenem Tage, da die allgemeine Lage derart schwierig geworden sein wird, daß eine Regierung des öffentlichen Wohls unerlässlich werde. Diese Ansicht vertreten u. a. bestimmte Kreise der radikalsozialen Partei, so auch der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses der Kammer, Abgeordneter Miquel. Andererseits verlangen zahlreiche Abgeordnete der radikalen Partei, daß die Regierung schon vor dem Inkrafttreten des Vorkaufschusses der Kammer zurücktritt, falls die Beschlüsse der einzelnen parlamentarischen Gruppen ungünstig ausfallen sollten.

In der innenpolitischen Entwicklung ist es auch am Mittwoch abend noch zu keiner Entscheidung gekommen.

Ein Vorschlag der Kommunisten und Sozialdemokraten, eine Abordnung zum Ministerpräsidenten Chautemps zu entsenden, um über die Ausmaße des Ermächtigungs-gesetzes zu verhandeln, wurde von den radikalen Ausschussmitgliedern abgelehnt.

In politischen Kreisen machen sich Bestrebungen geltend, einen Rücktritt des Kabinetts ohne vorherige Ausschüsse und Abstimmung im Parlament zu verhindern, doch macht man aus der Tatsache, daß eine Regierungskrise ausgebrochen ist, kein Hehl.

Ueber die Ausmaße des Ermächtigungs-gesetzes äußert man sich radikalsozialen Kreisen, daß die Wiederherstellung für die Arbeiter nur aufgeschoben werden soll, und zwar auch dieses lediglich aus finanziellen Gründen, und daß die Ausnahme von der 40-Stunden-Woche sich nur auf die Nahrungsmittelindustrie und auf zwei Wochenstunden in der Woche, die mit einem um 25 v. H. höheren Lohn bezahlt werden sollen, beschränken würden.

Am Anblick an seine abendlichen Besprechungen kündigte der Ministerpräsident an, daß die Regierung beschlossen habe, am Donnerstag vormittags 9.30 Uhr vor die Kammer zu treten.

Regierungsumbildung in Ungarn

Eine Maßnahme im Zuge des neuen Aufbauprogrammes

Budapest. In der Ministerratssitzung vom Mittwoch ist eine teilweise Umbildung der ungarischen Regierung beschlossen worden. Der Ministerrat, der in den letzten Nachmittagsstunden zusammentrat, unterbrach seine Verhandlungen gegen 18 Uhr. Ministerpräsident Daranyi begab sich zum Reichsverweser und überreichte ihm den Rücktritt der Regierung, der jedoch nur einen rein formellen Charakter trägt. Der Reichsverweser hat unternommen, den Ministerpräsidenten Daranyi zum Ministerpräsidenten der neuen Regierung ernannt.

In der Kabinettsumbildung wird eine amtliche Mitteilung verbreitet, in der es heißt: In der am Mittwoch nachmittags abgehaltenen Ministerratssitzung vertrat Ministerpräsident Daranyi die Auffassung, die Regierung möge noch vor der Unterbreitung der Gesetzentwürfe über die Durchführung des neuen Aufbauprogramms von 1 Milliarde Pengo dem Reichsverweser ihre Demission anbieten. Da sich der Ministerrat einstimmig dieser Auffassung anschloß, begab sich Ministerpräsident Daranyi sofort zum Reichsverweser, der den Rücktritt des Kabinetts annahm und den Ministerpräsidenten zum Ministerpräsidenten des

neuen Kabinetts ernannte, mit der gleichzeitigen Aufforderung, ihm seine Vorschläge zur Bildung des neuen Kabinetts zu unterbreiten.

Das neue Kabinetts gebildet

In dem von Ministerpräsident Daranyi umgebildeten Kabinetts haben Außenminister von Ranna, Innenminister Rády, Justizminister Szell, Unterrichtsminister Roman und Industrieminister Bornemisz ihre Portefeuilles übernommen.

Neu eingetreten in die Regierung sind als Ackerbau-minister der bisherige Staatssekretär im Ackerbauministerium, Dr. A. Marichall; als Justizminister der bisherige Staatssekretär im Justizministerium Mikes; als Finanz-minister der bisherige Präsident des Bodenkreditinstitutes Abgeordneter Remenyi-Schneller, und als Minister ohne Portefeuille der Präsident der Nationalbank, Imreth.

Zum Staatssekretär im Ackerbauministerium ist Abgeordneter Graf Michael Teleki und zum Staatssekretär im Justizministerium der Abgeordnete Martin Langi ernannt worden.

Der Große Preis von Europa für Kraftäder 1938 wird auf dem Sachsenring in Hohenstein-E. ausgefahren!

Der Führer des Deutschen Kraftfahrersports, Korpsführer Bühlein, hat endgültig entschieden, daß der Große Preis von Europa für Kraftäder 1938 auf dem Sachsenring in Hohenstein-Ernstthal ausgefahren wird.

Der Sachsenring, an dem zur Zeit noch größere Umbauarbeiten im Gange sind, ist die ideale Motorrad-Rundstrecke, die es augenblicklich in Deutschland gibt. Hier treffen sich die großen Meister im Motorsport aus allen Ländern Europas, hier kämpfen Kluge-D.R.M., Fleischmann-R.H.L., von Braun, Fritz-Horton, Tanni und Sandri-Regio-Guzzi, hier wird entschieden, wer in diesem

Jahre der beste Motorradrennfahrer der ganzen Welt sein wird.

Korpsführer Bühlein hat beim Großen Preis von Deutschland 1937 zu 200.000 Zuschauern und über fast alle deutschen Sender gesprochen, daß das Hohenstein-Ernstthaler Rennen, das größte und schwerste Motorradrennen in Europa, in ausgereicherter Form verlaufen ist, daß die Organisation tadellos geklappt hat und daß dieser Erfolg ihn zu der Überzeugung gebracht hat, den Großen Preis von Europa bzw. von Deutschland nur noch in Hohenstein-Ernstthal austragen zu lassen. Er hat bei dieser Gelegenheit der Rennstrecke den Namen „Sachsenring“ gegeben.

Öffentlicher Unterricht in den Volksschulen des Stadtkreises Riesa

Am heutigen Donnerstag und am morgigen Freitag fand das in den Volksschulen des Stadtkreises Riesa öffentliche Unterricht statt. Die Eltern waren hierzu eingeladen. Dieser Einladung ist auch durchaus entsprochen worden; und wer heute noch nicht die Zeit fand, diesen Besuch auszuführen, der verläumt keinesfalls die noch morgen sich bietende Gelegenheit. Es ist gerade für die Elternschaft ein wissenschaftlicher Eindruck durch diesen Besuch gewährleistet; können die Eltern doch hier an der rechten Stelle Zeugnis davon sein, in welcher verantwortungsbewussten Weise die Jugend in unseren Schulen herangebildet wird, um ihr rein wissenschaftlich, erst recht aber weltanschaulich die Grundlagen zu vermitteln, die später im Leben vom neuen Geistes als Aufbaustoff für den Lebenskampf gefordert werden.

Auch wir nehmen heute diese Gelegenheit wahr, um uns vom Wirken und Schaffen der Volksschulen des Stadtkreises einen Überblick zu verschaffen. Und um es gleich zu sagen — die gewonnenen Eindrücke überzeugen uns recht davon, daß in unseren Riesaer Volksschulen alles daran gesetzt wird, um unsere Jugend im nationalsozialistischen Geist zu aufrechten Trägern der kommenden Lebensgeschichte unseres deutschen Volkes zu erziehen.

Beim Betreten unserer Volksschulen, ganz gleich ob es in der Martin-Rußschmann-, der Vorklasse-, der Schöler-Schule oder der Schule am Heideberg ist, erkennt man eines gleich sofort — hier in diesen Jugend-Erziehungsstätten wird unsere Jugend und Mädels der Geist der Volksgemeinschaft, der Kameradschaft und der Pflichterfüllung von Anfang an nachdrücklich eingeimpft. Davon zeugen die Ehren- bzw. Wahnmale, die in jedem Schulgebäude an hervorragender Stelle aufgestellt sind und die entweder an die Pflichttreue Adolf Hitlers für Deutschlands Aufrichtung, oder an die Frontkameradschaft der gefallenen Helden, oder an die im Winterhildeswert am besten erkennbare nat.-soz. Volksgemeinschaft des neuen Deutschland erinnern und gemahnen. Diese äußeren Symbole in den hiesigen Volksschulen bezeugen, daß die hier zu erziehende Jugend durchdiszipliniert ist bis zum letzten. Die Eingabe aber, mit der die Jugend dem frischen Unterricht in allen Schulen folgt, bezeugt uns alle in der Gemütskraft, daß aus der so betreuten und zielbewußt geformten Jugend einmal Männer und Frauen heranwachsen werden, die ein hartes, treues, widerstandsfähiges Geschlecht ausmachen, das den gesunden Fortbestand unseres

Volkes sichert. Die Kinder empfinden es selbst am besten — ohne noch den rechten und letzten Ernst des Lebens ganz zu kennen — daß ihre gegenwärtige Schul- und Jugendarbeit in allem ist; denn alles in der Erziehung weist sie auf die Tugenden hin, die in jedem Lebensstadium eine Rolle spielen, die nämlich, die zur Persönlichkeit und Charakterbildung und zur Einführung in die Gemeinschaft erziehen. Dieses Wissen um das Wesen aller Dinge, das umschrieben ist vom Begriff des Lebenskampfes, läßt unsere Jugend so hingebungsvoll und begeistert sein im Unterricht. Davon konnten sich heute und können sich noch morgen alle Eltern im öffentlichen Unterricht in den Volksschulen des Stadtkreises besonders überzeugen.

Jede unserer vier Volksschulen benutzte die Gelegenheit des Elternbesuchs im öffentlichen Unterricht zu folgenden besonderen Vorlesungen. So ist in der Martin-Rußschmann-Schule eine Zeichen-Vorlesung zu sehen, in der wirklich schöne Arbeiten der verschiedenen Altersklassen der Schulkinder über ihre Auffassung und farbenfrohe Wiedergabe der verschiedenen zeitgemäßen Nachrichten untergebracht sind. Außerordentlich reichhaltig sind die zwei Vorlesungen der Vorklasse-Schule, die Rabelsdorfs-, die Zeichen- und die Kunstschule „Schule und Werkjahrplan“; in allen diesen drei Vorlesungen haben sich die Jungen und Mädchen fast selbst überlassen; jede einzelne Ausstellung ist zugleich eine Bestimmungsschau von besonderer Qualität. In der Schöler-Schule waren es vor allem die Regelmäßigkeiten, die das besondere Interesse der Besucher erweckten; die Schuldarstellung dieser Jugend-Erziehungsstätte wird in den nächsten Tagen (18.-21. 3.) besonders durchgeführt; sie steht unter dem Leitwort „Grenzland Sachsen“. In der Schule am Heideberg waren alle Sonderarbeiten auf dem Gebiete der Handfertigkeit, des Zeichnens und Modellierens klassenweise den Eltern zur Einsicht überreicht worden; hierbei konnten die Eltern auch einen Einblick in die Schulbestände ihrer Kinder tun, die ebenfalls klassenweise den Sonderarbeiten beigegeben waren.

Alle Besucher dieses öffentlichen Unterrichts können unabweislich den besten Eindruck mit nach Hause nehmen und können beruhigt in der Gemütskraft leben, daß ihre Kinder in den Volksschulen des Stadtkreises Riesa in wissenschaftlicher, charakteristischer und weltanschaulicher Beziehung zu ganzen, geliebten Menschen herangebildet werden.

Verzicht für 11. März 1938
Ein Mann ist nur, der sich wehrt und verteidigt, und ein Volk ist nur das, das bereit ist, wenn es notwendig ist, als Volk auf die Waise zu treten. Das ist nicht Militarismus, sondern Selbstbehauptung.
Adolf Hitler.

Oesterreichs Mannschaftsmeister im Boxen in Riesa zu Gast!

Morgen Freitag erhebt die Sportgemeinde unserer Heimatstadt im Sternsaal ein Ereignis von überdurchschnittlicher Bedeutung.

Es ist das erste Mal, daß eine Mannschaft aus dem Ausland, die den Boxsport vertritt, in Riesa Einkehr hält. Die Veranstaltung gewinnt aus zwei Gründen an besonderem Eindruck und verdient darum die Anteilnahme weitestehender Kreise.

Einmal haben die Olympischen Spiele 1936 dem ganzen Volke zur Genüge gezeigt, welche Bedeutung dem Sport als friedlichen Vermittler zwischen den Völkern zukommt. Wenn nun gar ein Meistermannschaft aus unserem Bruderlande Oesterreich zu uns kommt, so müssen wir ihr gerade im Hinblick auf die freundschaftliche Entwicklung unserer Verhältnisse zu dem österreichischen Blutsgemeinen Volke eingehende Beachtung schenken! Noch stehen wir alle unter dem Eindruck der Führerrede und der Worte, die Adolf Hitler besonders für Oesterreich gefunden hat, und es ist für Riasas Sportgemeinde eine Ehrensache, zu ihrem beschriebenen Teile auch auf ihrem Gebiete im Sinne dieses vom Führer befohlenen Willens zu arbeiten.

Zum anderen ist leider noch bei vielen, vielen deutschen Volksgenossen nicht bekannt, welchen Wert Adolf Hitler dem Boxsport als Mittel zur Selbstverteidigung und Erzieher zu wertvollen Charaktereigenschaften beimiht.

Wir bringen seine eigenen Worte aus „Mein Kampf“: „Es ist unglücklich, was für falsche Meinungen über den Boxsport in den „Gebildeten“ Kreisen verbreitet sind. Es gibt keinen Sport, der wie dieser den Angriffsfähigkeit fördert, die schnelle Entschlußkraft verlangt, den Körper zu tüchtiger Geschmeidigkeit erzieht. Vor allem aber, der junge gesunde Knabe soll auch Schläge ertragen lernen. Das was in den Augen unserer heutigen Bestesämpfer als mild erscheint. Doch hat der völkische Staat eben nicht die Aufgabe, eine Kolonie friedlicher Kechen und Körperlicher Degeneration auszurufen.“

Nicht im erbaren Spielbürger sieht er sein Menschheitsideal, sondern in der trotigen Vertiefung männlicher Kraft!

Riasas Sportler grüßen mit diesen Worten unseres Führers und Reichkanzlers die sportlichen Vertreter unseres Bruderlandes in Oesterreich und rufen die Bevölkerung Riasas auf, durch ihre Teilnahme an dem Ereignis ihr Bestreben für die obigen Gedanken zu zeigen! E.

Begeisterung um das Hohnsteiner Puppenpiel in Riesa

Die Hohnsteiner Puppenpieler, die gestern abend im schmalen Festsaal der Hans-Schemm-Schule (obere Handwerkschule) gastierten, sind in unserer Heimatstadt schon längst keine Unbekannten mehr. Als sie im April vergangenen Jahres das letzte Mal in Riesa, und zwar an gleicher Stelle, aufzutreten waren, herrschte bereits eitel Profanum um diese unverfälschte Volksschule der Hohnsteiner, die mit ihrer wertvollen Kulturarbeit im jährlichen Ergebnisse begonnen haben. Inzwischen waren die Hohnsteiner einmal an der Pariser Weltausstellung, wo sie bekanntlich mit einer Goldmedaille ausgezeichnet wurden. Es war daher auch nicht verwunderlich, daß gestern abend der Festsaal der Hans-Schemm-Schule all die Freunde des Puppenpiels kaum zu fassen vermochte. So ist es aber auch andererseits. Früher hatte sich nur ein kleiner Kreis an den Handpuppenpielern gefunden, heute wird ihre Volksschule von allen gefüllt.

Der Leiter der Hans-Schemm-Schule, Oberstudienrat Dr. L. M. A. N. N., der persönlich Freundschaft mit den Hohnsteiner Puppenpielern schon von jeher pflegt, begrüßte gestern abend zu dem Gastspiel die zahlreichen Besucher und vor allem natürlich die Puppenpieler in herzlichsten Worten. Er wies dabei daraufhin, daß das Hohnsteiner „Kasperle“ nun zu einer Weltberühmtheit geworden sei. Mit Stolz würden wir alle die Leistungen der Hohnsteiner Puppenpieler anerkennen und sie stets gerne in Riesa begrüßen. Im kommenden Herbst soll versucht werden, die Puppenpieler, auf Einladung des Verkehrs- und Verschönerungsvereins Riesa, für eine Gastspielwoche zu verpflichten, um noch mehr Volksgenossen unserer Heimat Gelegenheit zu geben, sich mit dieser Volksschule unserer Ergebnisse anzufreunden.

Riesa und Umgebung

Wettervorhersage für den 11. März 1938.
Wetterbericht des Reichwetterdienstes, Ausgabeort Dresden. Wäher bis frühlich wehlischer bis nordwestlicher Wind, meist wolfig und zeitweise geringer Regenfall, etwas kühlter.

11. März: Sonnenaufgang 6,25 Uhr. Sonnenuntergang 17,56 Uhr. Mondaufgang 12,21 Uhr. Monduntergang 3,30 Uhr. Mond in Erdnähe.

Diebstahl in Gröbzig am Werke

Am 8. 3. 1938 wurde in Gröbzig, Kreis Riesa, vor dem Rine ein fast neues Herrenfahrzeug Marke „Rauemann“, Nummer 1411573, gestohlen. Das Fahrzeug ist schwarz emailliert, hat schwarze Kotflügel und grün mit Silber abgesetzte Radfelgen. Der Sattel ist ein brauner Klaffsattel. Eine Vordachbeleuchtung mit verchromtem Dynamo war vorhanden. — Es wird vor dem Ankauf des Fahrzeuges gewarnt. Sämtliche Wahrnehmungen werden streng vertraulich behandelt und werden von allen Polizei- und Werdarmereidstellen entgegengenommen.

Schäme dein Fahrzeug vor Diebstahl, vor allem wenn Unterbringungsbedingungen vorhanden sind und spare nicht an dem Großen. Auf diese Weise hilft auch die Bevölkerung das Verbrechertum bekämpfen.

Der Rundfunk überträgt Staatsakt zum Heldengedenktage

in Berlin. Der Staatsakt in der Gaiandoper Berlin aus Anlaß des Heldengedenktages am Sonntag, dem 12. März, von 12 bis etwa 18,00 Uhr wird von allen deutschen Sendern übertragen.

Spielplan der Landesbühne Sachsen.
In der Woche vom 15. bis 21. März veranstaltet die Landesbühne Sachsen folgende Vorstellungen: Gruppe 1: „Petermann fährt nach Mabelira“ am 15. März in Eibau, am 16. März in Dippoldiswalde, am 17. März in Strehla, am 18. März in Dahlen, am 19. März in Rödterau und am 20. März in Großenhain.

Das öffentliche Bild- und Gesangs-Ausstellungen in Thalmanns Gaststätte fand am 8. und 9. März statt und nahm einen guten Verlauf. Mit Interesse verfolgten die zahlreich erschienenen Gäste, welche doch ein jeder einen der wertvollen Preise erringen. Inzwischen einige der „erfrigen“ Regler fehlten, wurde doch die vorgegebene Kartenzahl abgehoben. Die Preisverteilung erregte allgemeine Freude, hauptsächlich die Frauen verliehen freudestrahlend die glückliche Stätte. Der kleine Ueberfluß wurde dem V.D.W. überwiesen.

Während am Abend Vordach und Eltern, eine Abteilung V.D.W. und sonstige Gäste vor dem Puppentheater Platz genommen hatten, war am gestrigen Vormittag vor der Schillerstraße gespielt worden, daß das Puppenpiel ein Fest für die ganze Schulgemeinschaft war. Am Vormittag wurde, wie und berichtet wird, in zwei Vorstellungen der „Freiwillige“, mit dem sie in Paris besonders reichen Beifall erzielten, aufgeführt. Und wie am Abend die Väter, so waren am Vormittag auch die Schüler und Schülerinnen von dem Spiel mit trefflich geschmückten Puppen in der Farbenpracht der Kostüme, der Anmut und Zartheit der Töne hell begeistert.

Bei dem Spiel der kunstvoll geschmückten Puppen, die in ihrer Mimik geradezu lebendwahr wirken, war natürlich

—ndg. Statt Stenotypistin Kaufmanns. geblüht. — Gezielte Berufsausbildung gefordert. — Das Jugendamt der Deutschen Arbeitsfront ist seit einiger Zeit bemüht, auch für die weiblichen kaufmännischen Angestellten eine gezielte Berufsausbildung zu schaffen. Das Frauenamt der Deutschen Arbeitsfront beauftragt ebenfalls das Ende der Stenotypistin zugunsten der Kaufmannsgehilfin. Die Abteilungsleiterin im Frauenamt, Alice Risse, macht über die Notwendigkeit dieser Umstellung in der „Frau am Werk“ einige Ausführungen. Tatsächlich sei leider gegenwärtig bei den jugendlichen weiblichen Büroangestellten die Abneigung gegen den Erwerb ausreichender Kenntnisse und die Neigung, dennoch hohe Ansprüche zu stellen, sehr stark ausgeprägt. Es werde dabei verkannt, daß die verhältnismäßig hohen Gehaltsangebote für bloße Kurzschriftkenntnisse eine vorübergehende Konjunkturerhebung sind. Der lediglich stenographieren, maschinenschriften und die übliche Regalkaturarbeit erledigen könne, verfüge nicht über Berufskennnisse. Die Beschränkung auf diese rein mechanischen Fähigkeiten ohne den Erwerb kaufmännischer Kenntnisse in ausreichender Breite müsse ein Meer entwicklungsunfähiger und in der Verwendung einseitig beschränkter weiblicher Bürokräfte heranzüchten, eine unelastische Masse nur erwerbssüchtiger Frauen, die weder den wechselnden Notwendigkeiten des Arbeitsmarktes noch denen ihres persönlichen Lebens gewachsen sind. Der Wunsch nach einer geordneten Tätigkeit, der später bestimmt ausreife, könne nicht erfüllt werden ohne Kenntnisse der Buchführung, der Warenkunde, von Sprachen usw. Auch könne man nicht den notwendigen Berufsnachwuchs für Hauswirtschaft und Sozialberufe gewinnen, wenn auf der anderen Seite die Verlockung der Büroarbeit mit wenig Kurzschrift und Maschinenschriften geboten werde. Die Frage „Stenotypistin oder Kaufmannsgehilfin“ müsse daher zugunsten der Kaufmannsgehilfin entschieden werden. An die Stelle der jetzigen Unklarheit müsse die planvolle Vermittlung solcher kaufmännischen Kenntnisse treten. Das Ziel dieser Ausbildung müsse die Kaufmannsgehilfin sein, die ihr Berufskennnisse durch Ablegen einer Abschlussprüfung zu erwerben habe.

—ndg. Freiwillige Überstunden der Arbeiter. In letzter Zeit ist wiederholt berichtet worden, die Mittel für besondere Aufgaben, z. B. zur Durchführung von Umweltschäden, zur Errichtung freiwirtschaftlicher Posten oder für Sammlungen und Spenden durch Überstunden von freiwilligen Überstunden in Betrieben aller Art zu bringen zu lassen. Die Deutsche Arbeitsfront macht darauf aufmerksam, daß beratende Verfahren unzulässig sind. Der Stellvertreter des Führers habe in einer Verordnung ausdrücklich darauf hingewiesen, daß neben der unvermeidbaren allgemeinen feierlichen Beziehung und den Sammlungen des Winterhilfswerkes und Ähnlichem eine weitere Belastung der deutschen Volksgenossen auf keinem Fall gebilligt werden könne. Er habe deshalb jegliche Finanzierungen durch Überstunden freiwirtschaftlicher Posten von Vorgesetzten und Mitarbeitern streng verboten. Diese Entscheidung des Stellvertreters des Führers werde auch dadurch nicht aufgehoben, daß das Reichversicherungsamt kürzlich in einer reinen Feststellung der Reichsregierung befragte Überstunden als nicht versicherungspflichtig erklärt habe. Die Deutsche Arbeitsfront weist alle Betriebsleiter und Betriebsräte darauf hin, daß die Verordnung des Stellvertreters des Führers unbedingt zu befolgen ist.

—ndg. Obstbaumlehrung für Lehrer. Die Landesbauernschaft Sachsen veranstaltet einen dreitägigen Sonderlehrgang für Lehrer zur Einführung in den Obstbau, und zwar nach folgendem Plan: 1. Teil vom 11. bis 14. April, 2. Teil vom 7. bis 9. Juni, 3. Teil vom 10. bis 14. Oktober. Der Lehrgang wird im Obstbaulehrgarten der Landesbauernschaft in Wurzen durchgeführt. Die Teilnahme ist gebührenfrei, jedoch müssen sich die Teilnehmer verpflichten, alle drei Teile zu besuchen, weil sonst der Erfolg ungenügend sein würde. Anmeldungen sind bis spätestens 20. März an die Landesbauernschaft Sachsen zu richten.

—ndg. Arbeitsbücher Werkarbeiter und Kurzarbeiter. Es wird erregt darauf hingewiesen, daß im Falle des Todes eines Arbeiters oder Angestellten das Arbeitsbuch des Verstorbenen vom Betriebsleiter oder den Angehörigen dem zuständigen Arbeitsamt zurückzugeben ist.

—ndg. Gläubiger Goldenes Ehejubiläum. Morgen, am 11. März, ist es dem Rentner Gustav Scheiner und seiner Gattin Pauline geb. Franke aus Radebitz, wohnhaft Gläubiger-G., verdammt, in Radebitz und geistiger Frische das schöne Fest der Goldenen Hochzeit zu feiern. Beide Ehegatten haben im 76. bzw. 77. Lebensjahre. Die Feierstunde erfolgt Sonntag mittig 1/2 Uhr in der Kirche zu Gläubiger. Möge dem Jubelpaar ein gesegneter Lebensabend in Gemeinschaft beschieden sein.

—ndg. Werschwig. Aufführung der Volksschule. Als vor acht Tagen die Eltern der Schulkinder den öffentlichen Unterricht besuchten, wurden sie bereits zu der bevorstehenden Schulaufführung eingeladen, die inzwischen am Freitag, dem 4. März, stattfand. Hatte schon der öffentliche Schulbesuch die volle Anteilnahme der Elternschaft an der Arbeit der Schule bewiesen, so übertraf der Besuch der Veranstaltung alle Erwartungen. Die Vortragssache, die unter dem Zeichen der Partnerschaft stand, zeigte eine glückliche Abwägung zwischen Lust, Tanz und Spiel, wobei Kinder aller Altersstufen ihr Können zeigen konnten. Den heiteren Charakter der Veranstaltung betonte das tolle Räuberstück, das Jungen des letzten Schuljahres unter der persönlichen Leitung des kommissarischen Schulleiters Wehler mit guter Einfühlung boten. Ebenso glücklich gelangen die Schattenspiele, die Lehrer

Kasperle Mittelpunkt aller Handlungen. Kasperle der kluge Lebensphilosoph, der uns in der geläufigen Sprache des Welters Jacob manche Weisheit für das tägliche Leben mit auf den Weg gab, war einseitig.

Zunächst wurde ein herrliches Märchen „Der Bärenhäuter“ frei nach Grimm, und dann „Die Pralung“, ein Schwank gespielt. Nun, beim Bärenhäuter handelte es sich um den vom Teufel Verzauberten, der um des schönen Rammons Willen sich nicht waschen und kämmen darf und jeden Jahre lang in einer Bärenhaut verzaubert war, trotzdem aber eine Braut finden mußte, um dem Teufel ein Schnippchen schlagen zu können. Schauer drehte es natürlich der Kasperle an, der immer Reiter auf allen Räten war. Dieser ging es auch bei dem Schwank „Die Pralung“ zu, wo es galt, die Treue der Frau zu prüfen.

Was war so verfunken in das Puppenpiel, ja man meinte, diese Puppen sind wahrhafte Lebewesen, so echt wirkte das Spiel, dabei war der ganze Rahmen schlicht, aber doch wirkungsvoll. Weiterlich dem Leben abgesehen waren immer die kleinen Tangenzen. Die kleinen Gäste drehten sich im Tanz, ganz so wie in Wirklichkeit. Verblüffend war auch bei den Tänzchen das Stimmengewirr vor allem bei dem Weiblichkeits, obwohl doch nur vier männliche (!) Personen mitwirkten. Als dann zum Schluß der grauenerregende Hund Hobby auf der Bühne erschien, gab es natürlich allerlei nette Einlagen, aber mit der Höhe des Hoffens kam auch leider der Schluß des diekmaligen Gastspiels der berühmten Hohnsteiner Puppenpieler, die wir hoffentlich recht bald wieder einmal in den Mauern unserer Stadt begrüßen dürfen.

Adolf Hitler.

Freder betraute. In schwarzen Gestalten sollte das Mädchen von den drei Schwestern mit den ältesten Herren und die Hoflady vom rechten Barbier an der festlich bestimmten Zuhörerreihe vorüber. Beachtliches Können verriet auch die mehrstimmig vorgetragene Volkslieder und die Darbietungen des Schulorchesters unter Lehrer Reifkes bewährter Führung. Gespannt lauschten die Zuhörer dem Solospiel dreier Violinisten aus der Schülerschule, von denen die 14-jährige Ursula Freber mit dem wohlüberdachten und technisch sauberen Vortrag einer Konzertsuite von Kreutzer einen Sonderbeifall erntete. Die frohe Stimmung im Saale erreichte ihren Höhepunkt, als der kommissarische Schulleiter in launiger Weise tragikomische Erlebnisse aus dem täglichen Schulleben erzählte. Alle stimmten ihm aus tiefer Ueberzeugung zu, als er mit der beherrschendsten Mahnung schloß, die Arbeit der Schule im neuen Staat zu unterstützen. Oberlehrer Dr. Erdel, dessen Erfindungen große Freude auslöste, unterrichtete noch einmal die Ausführungen des Schulleiters und stellte in markigen Worten die Erziehung zur Volksgemeinschaft als die höchste Aufgabe der Volksschule dar. — Des außerordentlichen Andrangs wegen, mußte die Veranstaltung am Sonntagabend im Lechner Gasthof wiederholt werden.

Aus Sachsen

Dresden. Der falsche Betriebsobmann gefaßt. Vor einigen Tagen wurde im Polizeibericht von einem falschen Betriebsobmann gewarnt. Dieser suchte im Stadtgebiet Dresden und auch auswärts Gastwirte auf und bestellte als Betriebsobmann oder Quartiermeister einer großen Firma Räume und Verpflegung für eine Betriebsversammlung. Er gab dabei in den meisten Fällen an, daß 45 Ingenieure aus Berlin kämen. Bei den Verhandlungen ließ sich der Betrüger bewirten in der Erwartung, daß ihm Besahlung von Zweife und Getränk erlassen werde, worauf es der Betrüger, der unter wechselnden falschen Namen auftrat, nur absehen hatte. Jetzt wurde der Betrüger, ein 25-jähriger, stellungsloser Kaufmann, im Röhren-Dessauer festgenommen. Er hat die ihm zur Last gelegten Betrugsfälle zugegeben. Nach seinen Angaben hat er auf dieselbe betrügerische Weise jedoch noch mehr Gastwirte geschädigt, die er aber selbst nicht bezeichnen kann.

Dresden. Doppelfenster gut sichern! Am Mittwoch nachmittag fürste an einem Grundstück in der Eriebener Straße ein Doppelfenster mit dem Rahmen aus dem vierten Stockwerk auf den Fußstreifen. Zum Glück ging gerade niemand an dem Haus vorbei. Das Fenster hatte verunfänglich ein Stück offen gestanden und war vom Wind ausgehoben worden.

Dresden. Zwei Fuhänger bei Kraftfahrzeugzusammenstoß verfehlt. Auf der Kreuzung Louise-Platz trafen am Mittwoch ein Personenkraftwagen und ein Kraftfahrzeug zusammen. 47-jähriger Mann und seine schneeflockige Tochter, verfehlt. Die Fuhänger ruhten im Krankenhaus einseitig verletzt.

Freiberg. Kind tödlich verunglückt. In tiefes Feld wurde am Mittwoch im benachbarten Lichtenberg die Familie des Stellmachers Alfred Baumgart verfehlt. Ihr jüngstes Kind, der zweijährige Sohn Günter Baumgart, kam auf tragliche Weise ums Leben. Während die Eltern in der Werkstatt beschäftigt waren, spielte das Kind vor und in dem Raum. Plötzlich fiel ein in der Werkstatt an einer Wand angelehntes großes Rad um und begrub das Kind unter sich. Die Verletzungen führten zu seinem sofortigen Tod.

Leipzig. Mit dem gestohlenen Kraftwagen verunglückt. Am Mittwoch in den Vormittagsstunden wurde auf dem Friedrichsplatz an der Technischen Messe der Personenkraftwagen Nr. 23534 von einem unbekannten Mann gestohlen. Der Unbekannte fuhr mit dem Wagen die Torquater Straße entlang in Richtung Taucha. Zwischen den Kilometersteinen 18 und 19 fuhr er mit dem Wagen an einer Straßengabelung. Der Wagen wurde dadurch vollständig zertrümmert. Gegen 13 Uhr wurde der Wagen an der Unfallstelle aufgefunden. Bei dem Unfall gegen den Baum hat der Täter auch ein an den Baum angelehntes Kraftfahrzeug vollständig entzweielt. Der Eigentümer des Kraftwagens hatte in unmittelbarer Nähe gestanden und wurde nicht verletzt. Ob sich der Täter bei dem Unfall verfehlt hat, konnte bisher nicht festgestellt werden. Der unbekannte Autodieb hat dem Fahrbahnbesitzer gesagt, daß er nur einmal telefonieren wolle. Dann hat er sich entfernt und hat sich nicht wieder sehen lassen. Es handelt sich um einen etwa 1,70 Meter großen und etwa 34 Jahre alten Mann. Etwaige Zeugen, die zur Ermittlung des Täters Angaben machen können, werden gebeten, sich bei der Kriminalpolizei zu melden.

Leipzig. Unfall infolge falscher Weichenstellung. In der achten Abendstunde des Dienstag fuhr in der Hermannstraße ein Straßenbahnwagen infolge falscher Weichenstellung nach links ab. Dadurch kam es zu einem Zusammenstoß mit einem entgegenkommenden Kraftfahrzeug. Die beiden Beteiligten mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

Hainichen. Todessturz vom Felsen. Im Steinbruch am Goldberg in Ottendorf fürste sich ein 20-jähriges Mädchen aus Hainichen in selbstmörderischer Absicht die 25 Meter tiefe Felsenwand hinunter. Die Lebensmüde war auf der Stelle tot.

Swidau. Ungetruener Kaffeezer. Die Große Strafammer des Landgerichts verurteilte den 30-jährigen Emil Martin Schmerbach aus Wilkau-Göhlen wegen schwerer Amtsunterschlagungen, Untreue und Urkundenfälschung zu zwei Jahren Zuchthaus und 100 Mark Geldstrafe. Er hatte in seiner Eigenschaft als Kassierer der Luther- und Michaels-Kirchengemeinde die Kirchentasse von April 1936 bis August 1937 um annähernd 7000 Mark geschädigt, die er in Bergungshäusern durchbrachte. Dem Verurteilten wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren aberkannt.

Italienische Studienkommission in Sachsen

Dresden. Eine Abordnung italienischer Arbeiterführer aus der Holzindustrie und Textilindustrie unternahm in diesen Tagen eine Studienfahrt durch Deutschland zur Besichtigung deutscher Betriebe. Aus Schlesien kommend, wo sie Guben und Grünberg besucht hatten, trafen die Italiener am Dienstag nachmittag in Dresden ein, wo sie im Rathaus durch Bürgermeister Dr. Kluge empfangen wurden. Auch der italienische Generalkonsul und ein Vertreter der DAF, sprachen Begrüßungsworte. Die italienischen

Eintopfessen IST DIENST AN DER GEMEINSCHAFT Zum Eintopfsontag

Zum Abschied

Am kommenden Sonntag wird sich von uns und von jeder deutschen Familie ein und lieb gewordener Gast verabschieden. Der Herr Eintopf erscheint am 18. März zu seinem letzten Besuch in diesem Winterhalbjahr. Nochmals möchte er alle um sich versammeln, nochmals möchte er in allen Augen eine freundliche Teilnahme an seinem Festtag sehen. Und diesmal glaubt er, daß er zum Abschied besonders bedacht wird und daß jeder ihm diesmal noch mehr in die Hand drücken wird. — Herr Eintopf verabschiedet sich! Wir alle wollen ihm bewellen, wie gern wir ihn hatten!

Gäste setzen am Mittwoch vormittag ihre Reise nach Leipzig fort.

Leipzig. Die Abordnung von italienischen Nachkommen aus der Textil-, Möbel- und Holzbranche, die sich im Rahmen eines Austauschbesuchs auf einer Studienreise durch Deutschland befindet und am Dienstag in Dresden weilte, traf am Mittwoch in Leipzig ein. Die Teilnehmer befristigten zunächst die Leipziger Baumwollspinnerei, die sich zu ihrem Empfang in feierlichem Gewande zeigte. Der Betriebsführer des Unternehmens begrüßte in einer kurzen Ansprache den deutsch-italienischen Funktionärsaustausch, und der Leiter der Studienkommission, Präsident Giannini, sprach sich in herzlichen Worten über den freundlichen Empfang aus. Später wollten die Gäste in der Leipziger Volkshalle, in der unter Teilnahme der Werkschirmmänner und der Amtswalter in feierlicher Weise zum erstenmal die Goldene Flagge der Nationalsozialistischen Mutterbetriebe gehißt worden war. Zusammen mit der Gefolgschaft wurde im großen Gemeinschaftsraum das Essen eingenommen. Nach Ansprachen des Betriebsführers und des Präsidenten Giannini bot die Gefolgschaft einen Auschnitt aus ihrer Feierabendgestaltung, der die Gäste ungemein begeistert. Nach der Besichtigung dieses Nationalsozialistischen Mutterbetriebes fanden die italienischen Besucher Worte höchster Anerkennung und erklärten, erkannt zu haben, daß die deutsche Betriebsführung auf dem Standpunkt stehen, daß die Sorge um die Gefolgschaft die oberste Wirtschaftspolitik sei. Anschließend folgten die Italiener der Einladung eines Betriebsführers, der vor kurzem ebenfalls im Rahmen des Austauschbesuchs in Italien gewesen war. Die Fahrt ging am Abend nach Gera weiter. Von dort aus führten die Teilnehmer noch einmal nach Sachsen zurück, um am heutigen Donnerstag im Chemnitzer Bezirk Besichtigungen vorzunehmen.

Erfassung und Musterung 1938

Wda. Durch gemeinsame Verordnung d-s Chefs des Oberkommandos der Wehrmacht und des Reichsinnenministers ist die Erfassung und Musterung 1938 für den aktiven Wehrdienst und den Reichsarbeitsdienst geregelt worden.

Danach werden, am 4. April 38 beginnend, durch die politischen Wehrbehörden erfaßt: 1. die wehrpflichtigen Deutschen des Geburtsjahrganges 1918, 2. die in der Zeit vom 1. Januar bis einschl. 31. August geborenen Wehrpflichtigen des Geburtsjahrganges 1919, 3. in Ostpreußen auch die Wehrpflichtigen des Geburtsjahrganges 1918. Die genannten Dienstpflichtigen werden in der Zeit vom 20. Juni bis einschl. 18. August 1938 gemustert.

Zum Reichsarbeitsdienst werden in der Zeit vom 1. Oktober 1938 bis einschl. 31. März 1939 oder vom 1. April 1939 bis einschl. 30. September 1939 herangezogen: 1. die Dienstpflichtigen des Geburtsjahrganges 1918, 2. die Dienstpflichtigen des Geburtsjahrganges 1919, die in der Zeit vom 1. Januar bis einschl. 31. August geboren sind, 3. die zurückgestellten Dienstpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1918 bis einschl. 1917, soweit sie ihre Arbeitsdienstpflicht noch nicht erfüllt haben und die Zurückstellungspflicht für sie nicht verlängert wird. Zum aktiven Wehrdienst werden die genannten Dienstpflichtigen voraussichtlich ab 1. Oktober 1939 herangezogen.

Schiffskollision auf der Unterweiser

Bremervorhaben. In der Nacht zum Donnerstag kollidierte gegen 2 Uhr der Lloyd-Dampfer „Nachen“ mit dem vor Anker liegenden und mit Getreide beladenen englischen Frachtdampfer „Ena de Larrinana“ auf der Unterweiser oberhalb des Hoheweg-Deichturmes. Der 6274 Br.-Reg.-Tonnen große Lloyd-Dampfer band sich auf der Heimreise aus Nordamerika. Dampfer „Nachen“ erlitt nur leichte Beschädigungen am Steuen und konnte die Reise nach Bremerhaven Donnerstag morgen fortsetzen. Die Bremerhavener Bergungsschiffe „Seebär“, „Titan“ und „Vardenfels“ befinden sich an der Unfallstelle.

Die Technik in der Neuordnung Europas!

Der würdige und imposante Kontakt der Großen Technischen Frühjahrsmesse Leipzig 1938 läßt erwarten, daß dieses Jahr ganz besondere technische Leistungen deutscher Wert- und Werkmannarbeit im Vordergrund der Betrachtungen der Messebesucher stehen.

Die Große Technische Messe und Baumesse Leipzig 1938 wird damit ein getreues Spiegelbild der deutschen Leistungsfähigkeit sein und in hohem Maße das Ergebnis vertiefter, wissenschaftlicher Erkenntnisse und der dadurch gereizten technischen Produktionsmöglichkeiten zur Schau stellen.

Als Abschluss sämtlicher technischer Veranstaltungen und gleichzeitig als Höhepunkt ist auch dieses Jahr wieder die Messetandgebung der Technik zu betrachten, welche als Gemeinschaftsveranstaltung vom Amt für Technik der Gausleitung Sachsen der RDTW, Gauverwaltung Sachsen mit noch anderen technischen Organisationen Sachsen und dem Reichamt Leipzig am Sonntag, 12. März 1938, 10 Uhr, in den Räumen der Gaststätte „Haus Vaterland“, Leipzig C. 1, Adolf-Hitler-Str. 22, durchgeführt wird.

Es sprechen:

1. G. Böttger, Gauamtsleiter des Amtes für Technik und Gauamtsleiter des RDTW-Bundes deutscher Technik Gau Sachsen; Begrüßung.
2. Der Sächsische Staatsminister des Innern, G. Dr. Fritsch, Dresden: „Technik in Staat und Gemeinden“.
3. Reichshauptstellenleiter G. Emil Matz, Reichs-Industrieamt des RDTW, München/Planenburg: „Technik und Messe“.
4. Gesandter und Reichsamtseiter G. Werner Datz, Amt für Sonderaufgaben im Außenpolitischen Amt, Berlin: „Deutsche Technik in der Neuordnung Europas“.

Mit besonderem Interesse sieht man den Ausführungen des Sächsischen Staatsministers des Innern, G. Dr. Fritsch, sowie dem Hauptvortrag des Sondergesandten des Führers und Reichsamtseiters im Außenpolitischen Amt Rolenberg der RDTW, entgegen: Was bedeutet die Technik und ihre Leistungen für Deutschland im Zuge der Neuordnung Europas?

Kampf dem Verderb

Rüchzenzeitel:

Freitag mittag: Nüchzung mit Blumenkohl, Kartoffeln. — Abends: Schinkenkartoffeln, Sauerkrautsalat.

Nüchzung mit Blumenkohl: 300 g Nüchfleisch, 30 g Speck durch die Maschine drehen, mit einer gewaschenen, ausgedrückten Semmel vermenagen, mit Salz und etwas gewiegter Sardelle oder 1 Ehl. geriebenem Käse würzen. Die Masse wird in eine gefettete Pfanneform (Reisrand) gegeben und vorsichtig im Wasserbad gekocht oder in der Röhre gebacken und gestürzt. In die Mitte einen gedämpften Blumenkohl geben, eine dicke Milchsoße, die mit etwas Käse gewürzt ist, darübergeben.

Schinkenkartoffeln: 1 kg gedämpfte Schalkartoffeln schälen und in Scheiben schneiden. Von 30 g Fett und 80 g Mehl eine helle Weichschmige bereiten, mit 2 Liter Milch auflösen. 125 g Schinken in Würfel schneiden, abwechselnd mit den Kartoffelscheiben in eine gefettete Auflaufform geben, die Tunkte darübergeben, geriebene Semmel darüberstreuen und 20 Minuten in der Röhre (oder Gaskochform) backen.

MIESRIAN Eine Geschichte ist dagegen! 10 Bildern



Herr Miesrian, der Pessimist
Ein „Prachtsück“ seiner Gattung ist.
Ein Rückständiger, negativer
Mensch, so blicket er nicht tiefer
In die Erfordernisse ein,
Die für's Volksganze nötig sein.
Wie stellt sich denn Herr Miesrian
Bei 'ner Verdunklungsübung an?
Du sollst nun hier ab morgen hören
Von einem, der nicht zu belehren.

Hauptverleger: Heinrich Uhlemann, Riesa, verantwortlich für den gesamten Textteil und Bilderdruck. Stellvertreter: Rudolf Büttner, Riesa. Dresden-Vertrieb: Karlheinz Junterdorff, Dresden, Nürnberger Straße 33. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Wilhelm Dittrich, Riesa. Druck und Verlag: Langner & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 59 / Fernruf 1237. DM. 11. 1938: 7387. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig. Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Am 9. 2. abends 81. Mätra
Felsenbauerstr. - Weikner Str.
verloren.
Abzugeben Felsenbauerstr. 78.
Gebr. 21. Gasthof zu verl.
Zu erfragen im Tagel. Riesa.
Kl. Haus
Nahe Riesa zu kaufen gesucht.
Ang. u. 8 2868 a. d. Tagel. Riesa.

2-Famil.-Haus
bei Riesa
m. schön. Garten, 5-Z.-Wohnung,
sofort bezugsbar, billig zu verk.
Landgasthof
mit Saal, einziger in gr. Kirch-
dorf, 5 Acker gr. Feld u. Roblen-
handlung, sofort zu verkaufen.
Offerten unter T. B. 25 post-
lagernd Döbitz erbeten.

Alle Fragen Ma!
Ma püht und künnet alles

Landhaus
in lebhaftem Industrieort be-
Riesa, 6 Räume, reichl. Zubehö-
rer, aller Komfort, außerdem noch
mehrere Wohnungen, anschieß-
ca. 4000 qm prächtiger ertrag-
reicher Garten, Bestvermögen,
wird bezugsfrei. Kaufpreis
19.500 M. Rab. sofortlos
Makler Bruno Schmidt
Dresden-W. 1, Bismarckstr. 26.

Heute Donnerstag letztmalig:
Das große Abenteuer

Capitol

Ab morgen Freitag bis Montag
der sensationelle Erfolg



Anderer Welt

mit Karl Ludwig Diehl in der Rolle
des malaisischen Prinzen Selim und
Staatschauspielerin Käthe Gold.

**Das Schicksal einer jungen Europäerin
die dem lockenden Ruf der Ferne folgt**

Die rätselhafte, wunderreiche Welt des
fernen Orients - Indien - mit
seinem bunten, geheimnisvollen Leben
gibt dem Film den exotischen Rahmen.

Vor diesem nicht alltäglichen Hinter-
grund wird in farbenprächtigen Bildern
ein menschlich ergreifendes Schicksal
zum fesselnden Erlebnis.

Vorführg. 7 u. 9.15 Uhr
Sonntag 7, 9.15 Uhr

Schmutz aller Art
große Auswahl **Schirm-Klein**

Vereinsnachrichten

Comhop. Verein. Sonnabend, den 12. 3. 1938, 20 Uhr Monats-
versammlung bei Näblich. Erscheinen in Pflicht.
Pionierkameradschaft. Sonntag, 13. 3., 9.30 Uhr bei der Wache
Pl. 24 (Wehrmachtsmitgel).
Deutscher Reichskriegerbund (Koffhäuser.), Arienerkam. Artl.
Kav., Pion. und Train. Heute Versammlung bei Näblich

Mein kostenloser Stickkursus
für alle, die eine Nähmaschine von
mir gekauft haben oder noch kaufen
wollen, beginnt **Dienstag, 19. 4. 1938.**
Anmeldung schon jetzt erbeten!

Fachgeschäft A. Bley, Riesa, Goethestr. 57
Berichtigung. Im sehrigen Inserat Hugo Wagner muß es
richtig heißen: Autobetrieb Zeitbain.

Für die uns in so reichem Maße dargebrachten Glück-
wünsche und Geschenke zu unserer Vermählung und zur
Geschäftsübernahme danken wir hierdurch allen herzlichst.

Herbert Justin und Frau
Riesa, Schulstr. 6a, 10. 3. 1938. **Schneidermeister.**

Gunter
Die Geburt eines gesunden Jungen
zeigen hocherfreut an

Kinderarzt Dr. med. Gürich und Frau
Gerda geb. Bauersfeld
Riesa, Goethestrasse 38, 9. März 1938

Für die uns beim Heimgehe unseres lieben Entschlafenen
erwiesene Teilnahme durch Wort, Schrift, herrliche
Blumenpenden und ehrendes Geseit sagen wir unsern
innigsten Dank.

In stiller Trauer
Lina Schammer und Kinder.
Röderau, 10. März 1938.

Zholmanns Gaskaffee
Achtung Regelbrüder!
Meine neu vorgeschickte Regel-
bahn ist noch einige Tage
in der Woche frei.
Donnerstag-Club sucht noch
einige Mittalieder.

Am 11. 3. 1938
Schreibmaschinen-Schau
10-20 Uhr Vaterlän-
dische Gaskaffee Riesa.
Eintritt frei

Troden = Früchte
werden jetzt gern gekauft!

Kranzfeigen 500 g 80 Rpf.	Wirschoß, 4fr. 500 g 48 Rpf.
Pflaumen . . . 500 g 50 "	Wirschoß, 5fr. 500 g 80 "
Pflaumen, gr. 500 g 65 "	Aprikosen . . . 500 g 75 "
Datteln . . . 500 g 50 "	Ringäpfel, Schmev. 75 "

Frische Früchte
Tomaten, can. 500 g 40 Rpf. | Bananen . . . 500 g 45 Rpf.
Kepfel 1 kg 45 " | Zitronen . . . 10 St. 48 "

Thams & Garbe
Riesa/Elbe - Schlageterstraße 43 - Ruf 889

Von Mund zu Mund wird die vorzügliche

Fischfleisch = Blutwurst
Fischfleisch = Leberwurst $1/8$ kg **18** ¢

empfohlen.
Morgen wieder frisch in den bekannten **Zeiss** Geschäften erhältlich

Schönes sonn. Zimmer
mit voller Pension für jungen
Mann in der Innenstadt per
15. April gesucht. Angebote
unt. U 2864 an d. Tabl. Riesa.

Konditorlehrling
für Ostern 1938 sucht
Konditorei Gubler, Rügeln
Telefon 519

Vornehme, sichere Existenz!
Gutsbetriebsleiterin-Laufbahn.
Wer wünscht diese einzuschla-
gen? Alter, bisheriger Beruf
gleich. Fr. Schmidt, Chemnitz,
Postfach 698.

Gebr. Auto
DKW, Opel oder ähnlich, neu.
Barzahlung zu kaufen gesucht.
H. Richter, Riesa,
Tosch-Bandn-Str. 1, Tel. 925.

DKW
Meisterklasse
feuerfrei, zu verkaufen.
Zu erfragen im Tagebl. Riesa.

Wäsche waschen
mit dem
guten
Küchle
Seifen-Thomas
neb. der Riesaer Bank

Büromaschinen-
Fachgeschäft
Eigene Reparatur-Werkstatt
Albert Baum
Reinigungsmeister, Riesa,
Popziger Straße 19c, Tel. 1297.

Für die Beweise herz-
licher Anteilnahme beim
Heimgange unseres lie-
ben Entschlafenen sagen
wir hierdurch allen un-
seren innigsten Dank.
Besonderen Dank den
Arbeitskameraden von
Geddig für die erwiesene
teure Hilfe.

Martha verw. Haujots
und Hinterbliebene.
Riesa, März 1938

Hausbesitzer!
Suche dringend Wohnungen
von 2 bis 5 Zimm., Küche u.
Zubeh. Bei Freiwerden von
Wohnungen bitte um Kurul
Nr. 529. **A. Gundermann,**
Möbeltransport, Telef. 529.

5 gebrauchte Kinderwagen sehr gut erhalten, verkauft
Winklers Kinderwagengeschäft, Schlageterstraße 88.

Sonnabend, 19. März
20 Uhr - Hotel Stern

Ein großer fröhlicher Abend

1000 Freuden

Triumph der Heiterkeit
mit
Trude Hesterberg
der leuchtendsten Stern am hellsten Himmel Berlins,
die unerreichte Meistlerin der Vortragskunst

Lotte Werkmeister
„unser Lotteken“ mit dem goldenen Herzen

Bruno Fritz
der Ueberlinder Pionierschmarotzer

Carmen Lahrman
das bezaubernde 9-jährige Finkind, die deutsche Stimme
der Sibirya Tempir-Filme, der Filmstar aus „Monika“
bekannt von Penk und Schallplatte, „Wolly-Polly“ u. a. m.

Ernst Drost der ausgezeichnete Tänzer vom
„Kaharett der Komiker“

Fred Wilhelm der Meister des Akkordeons

Heinz Jaksch Kapellmeister am Flügel

Sichern Sie sich rechtzeitig Karten!
Preise von 0.70-2.00 in der Buch-
handlg. Ziller, Schlageterstraße 55

Capitol-Restaurant Heute Lange Nacht!
Kleines Ford-Cabriolet
gut erhalt., preiswert zu verk.
Näheres durch Hübner,
Konzertfreier Tanz.

Dachpappe
alle Sorten
nebst allem
Zubehör.
HEINIG & GLAUBITZ
Verkauf zu Fabrikpreisen

Sommer
Sprossen
Verwenden Sie vertrauensvoll
FRUCHTIG
Schwannens Weiss
das billige
Super-Nutzwort- & Pflanz-
Schwennströcker-Käseprodukt

Niederlage: Parfümerie Rud.
Wilmannsheim, Schlageterstr. 99

Gebr. guterr. Klavier
billig zu verk. Bismarckstr. 15, 1.

Gebr. Bettfedern billig zu verk.
Goethestr. 39, 3.

Lebende Karpfen
frische Seeische
frisches Fischliet
grüne Deringe
Kochhühner empfiehlt



Kurt Jäger, Gröba

Was doch so ein
Mädchen fertig bringt!
Wir wollen ehrlich sein. Bei
Anurrida ist es jetzt schöner und
friedlicher. Denn die gute Frau
Anurrida war manchmal sehr
überarbeitet und dann fehlte
dem Herrn des Hauses dies
und jenes. Aber nun sorgt ein
kleines Mädchen für alles. Eine
Kleinanzeige im Riesaer Tage-
blatt hat geholfen.

Zur Annahme von Anzeigen
aller Art ist die Tagesblatt-
Geschäftsstelle, Riesa, Goethe-
straße 59, täglich von früh 8 Uhr
an durchgehend geöffnet (Fern-
sprecher 1287).

DOPPELHERZ
gibt Glück
Lust
und
Hoffnung
Lust!

Fabrikniederlage: **Med.-Drog.**
A. B. Hennicke, Schlageterstr. 4,
Glaubitz; Zentral-Drog. Schlieba.

Schleifen
von Messern, Scheren, Rasier-
messern, Hartmetallmaschinen
Sollmessern und Scheiben
sachgemäß und sauber

H. Reinhold
Messerschmiedemeister
vorm. Schmod
Riesa, Schlageterstraße 51.

Rosen Dostkämme
und niedrige
Pfirsich-Büschel in Sorten
empfehlen

Webers Baumschulen
Glaubitz, am Bahnhof.

Zum Eintopf
Hauptmahl St. 40 ¢, Fleisch u.
Weißkraut, Kohlrüben, Karotten
in Schnittbrot, Dose 40 u. 60 ¢
gem. Gemüse, Dose 50 u. 70 ¢
Dose, Jentisch, Schlageterstr. 17

frisch geschlachtete
Brat- u. Suppenhühner
hoch. leb. Karpfen u. Schlei
in allen Größen
tägl. frisch eintreffend. bill. Seeische
Clemens Bürger

Das ist billig!
Viele Preise ermäßigt!
Es kosten 125 gr

- Bomben-Mischung . 14 ¢
- Husten-Mischung . 15 ¢
- Eukalyptus l. Papier . 18 ¢
- Kaffeegebäck, fein . 14 ¢
- Schok.-Pflanzchen, gef. 20 ¢
- Schokol.-Floeken . 20 ¢
- Punsch-Ess.-Kugeln 20 ¢
- Mokka-Prallinen . 22 ¢
- Frucht-Waffeln . 22 ¢
- Punsch-Ess.-Bohnen 22 ¢
- Mokka-Walnusz-Prall. 28 ¢
- Gefüllte Reliefs . 28 ¢
- Allgäuer Kugeln . 30 ¢
- Trink-Schokol., Paket 30 ¢
- Helle Mischung . 32 ¢
- Vollmilch-Reliefs . 33 ¢
- Vollm.-Nussch.-Bruch 33 ¢
- Tafeln, gef., 100 g l. Et. 18 ¢
- dougl. Vollmilch-Sch. 25 ¢
- Vollm.-Nuss-Sch. 25 ¢
- Halbbitter-Sch. 25 ¢
- Riesen-Vollm.-Block 50 ¢

Bekannte gute Qualität!
3% Rabatt auf alle Waren!

Carl
am Capitol

Nach dem Heimgehe unseres lieben Entschlafenen

Herrn Paul Eduard Schmidt
Polizeioberkommissar i. R.

ist es uns Herzensbedürfnis, für all die bezeigte Teil-
nahme und Wertschätzung herzlichst zu danken.

Riesa, den 10. 3. 1938. **Martha verw. Schmidt**
und Kinder.



Gedenkfeier am Todestag des „Alten Kaisers“
Am 30. Todestag Kaiser Wilhelms I. fanden in Berlin zahlreiche Gedenkfeiern statt. — Der Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Generaloberst von Brauchitsch, schreitet nach



der Kranzniederlegung im Mausoleum im Charlottenburger Schloßpark die Front des Wachregiments ab. (Weltbild-Wagenborg — M.)

Reichsführer H. Himmler in Nürnberg
Reichsführer H. Himmler traf in Nürnberg ein, um sich über den Fortgang der Arbeiten des Hauses der H-Kameraden zu unterrichten. — Reichsführer H. Himmler bei seiner Ankunft auf dem Flugplatz in Nürnberg. (Weltbild-Wagenborg — M.)

Die Weltwirtschaft blüht auf Leipzig Streifzug durch die Frühjahrsmesse — Die Auslandschauen

(Von unserem nach Leipzig entsandten Dresdner Schriftleiter)

— Leipzig, 9. März.

Steigende Tendenz

Es ist nicht allein die ansteigende Zahl der Aussteller, bei der Frühjahrsmesse sind es 8649 Schauhalter, eine Steigerung von 7 v. H. mehr als im Vorjahr, nicht die immer größer werdende Zahl der Besucher aus dem In- und Ausland, die dieser Messe das Gepräge geben, es ist vielmehr die ungläubliche Leistungssteigerung aller ausgestellten Waren und Muster in den Messehallen und Schauhäusern. Diese Wertsteigerung überrascht nicht nur die Ausländer, die mit wenig übertriebenen Hoffnungen hierher gekommen sind, sie verblüfft vielmehr auch die inländischen Besucher. Die starke Beteiligung der Industrie ist das sicherste Zeichen für das Vertrauen zur künftigen wirtschaftlichen Entwicklung auf dem Binnenmarkt, sie ist aber auch Beweis für die Exportfreundlichkeit der deutschen Fabrikanten. Der Messestand ist bis zum letzten ausgenutzt worden. Auf 180 550 Quadratmeter Fläche zeigen die Aussteller ihre Produkte. Die Raumverteilung unter Ausnutzung der neuen Messehallen ist um 16 v. H. höher als 1937. Den höchsten Anteil hat hier die technische Messe, auf der die belegte Fläche von 61 045 auf über 77 000 Quadratmeter gestiegen ist. Trotz der Erweiterungen und Neubauten, in kurzer Zeit sind die Hallen 20 und 21 A und die Erweiterung des Hauses der Elektrotechnik entstanden, war aller Raum bereits lange vor der Fertigstellung vergeben.

Das Ausland blüht zur Messe

Die fortwährende Gefolgschaft der deutschen Industrie, die Ausdehnung des führenden Platzes auf dem Weltmarkt, sichert der Messe ein ausländisches Interesse zu wie in keinem Jahr zuvor. Der Leistungsbeweis, der hier zur Schau gestellt wird, findet ein erstes Echo nicht nur bei den Exporteuren, sondern auch bei den ausländischen Erzeugern, so daß sich wieder eine Reihe von Ländern eingeschrieben hat, die ihre Produkte anbieten. Zahl um ein Viertel ist die außerdeutsche Schauhalter-Beteiligung gewachsen, ein Merkmal, das man auch außerhalb dem deutschen Markt wieder Vertrauen schenkt.

Am Ringmessenstand hat Italien allein ein ganzes Zwischenstück belegt. Hier wird ein erschöpfendes Bild von der Exportorientierung der italienischen Wirtschaft vermittelt. Daneben nehmen die bekannten Spezialerzeugnisse einen breiten Raum ein. Bei den Balkanstaaten vermittelt Bulgarien einen Überblick über die zur Ausfuhr bereitstehenden verarbeiteten, landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen und gewerblichen Erzeugnisse. Die Ausstellung des griechischen Wirtschaftsministeriums wird von 90 Firmen besprochen. Jugoslawien und Rumänien dürfen in den Balkanländern nicht fehlen. Holland vermittelt einen interessanten und erschöpfenden Querschnitt durch die Volkswirtschaft seines Landes. Unter den weiteren ausländischen Schauhaltern befinden sich die Tschechoslowakische Republik, Brasilien, Japan und Britisch-Indien.

Deutsche Werkstoffe

Gerade in dieser Schau findet man ständig die meisten Besucher, denn einmal sind es die Ausländer, die sich über die „lagenhaften“ deutschen Werkstoffe unterrichten wollen, zum anderen ist auch das Interesse der Erzeuger untereinander sehr hoch. Die Entwicklung, welche die hier angebotenen Werkstoffe durchgemacht haben, ist schon sagenhaft. Sie ist aber ein Zeichen für die Anpassungsfähigkeit der deutschen Hersteller an die schwierigsten Bedingungen. Um eines der vielen Dinge herauszugreifen: das biegsame Glas. Mit diesem Erzeugnis kann man wahre Wunderdinge verrichten. Man kann es biegen, formen und schleifen. Es ist säurebeständig und erregt als neuer Werkstoff so viele Möglichkeiten, die wirklich unbefruchtet sind. Dieses Glas gehört mit zu den Spitzenleistungen. Bei den Leichtmetallen ist die Gewichtersparnis immer noch ein schlagendes Argument, das auch hier wieder treffend nachgewiesen wird. Die vielfältigen Möglichkeiten der Verarbeitung des Leichtmetalles werden anschaulich von den verschiedensten Ausstellern an ihren Erzeugnissen vorgeführt. Bei den Untersuchungen, welche die Besucher mit den Metallen anstellen, erlebt man die faszinierendsten Überraschungen. Gerade in dieser Halle 20 findet nicht nur der Nachmann überragende neue Produkte, auch der Laie kann sich gut unterrichten.

Meißner Manufaktur — Deutsches Porzellan

Zu den besonderen Werkschätzen für Sachien gehörte schon immer das Meißner Porzellan. In der sächsischen

Manufaktur vereint sich die künstlerische Gediegenheit mit einer Tradition, die Kulturgeschichte bedeutet. Meissen hat heute einen berechtigten Anspruch darauf, auch auf der Leipziger Messe als das deutsche Porzellan herausgestellt zu werden. Neben einem Überblick über das historische Meissen hebt eine reichhaltige und interessante Neubeitragene, die Plastiken und Gebrauchsporzellane zeigt. Der Reichtum in der Formgebung und die Anpassung an den gegenwärtigen Geschmack beweisen, daß Meissen mit der Zeit geht. In der Reihe der Plastiken zeigt die Manufaktur neue Arbeiten von Prof. Max Esser, der schon viele Modelle für Meissen geschaffen hat. Er zeigt neben einem Vorkurs und einem Vasen eine Bildengruppe, deren lebendige Komposition besonders eindringlich ist. Eine Reihe entzückender Tierplastiken bringt Erich Dehne, bei denen die drohenden Hundebilder von einer verblüffenden Komik sind.

In der Reihe der neuen Gebrauchsporzellane zeigt eine Anpassung der Bemalung an den heutigen Geschmack, daß der Bemalung gegenwärtig wieder mehr Geltung geschenkt wird. Ein Teelöffel mit neuen blauen Blumenmustern und ein Teelöffel mit dem gleichen Aufmachung verleiht ein feines Zusammenklängen vergangener Formen Schönheit mit neuzeitlicher bewusster klarer Linienführung. Interessant sind eine Rose und flache Schalen. In allen Arbeiten erkennt man den bewußten Willen, die Tradition mit dem neuen Lebensstil zu verknüpfen und doch zeitüberdauernde Formen zu schaffen.

Formenschoßes Kunsthandwerk

Die Formenschoßes des Kunsthandwerkes umschließt alles vom Künstler Erhabenen und Erhabenen. So findet man gerade hier ein starkes Mitsprechen mit der Zeit, eine Anpassung an den gegenwärtigen Stil. So zeigt die Messe auf diesem Gebiet ein reichhaltiges Angebot, das einem umfassenden Geschmack entspricht in Formenschoßes und Materialarbeit. Allein die keramische Schau birgt eine Fülle künstlerischer Arbeiten, die über das Handwerkliche schon hinausgehen. Beachtenswert sind da die Tierplastiken und die schönen Gruppen, die Mutter und Kind als Motive wählen. In der Reihe der Kunststoffe zeigen eine Anzahl eine hohe künstlerische Originalität in Schiffs- und Malerei. Formenschoße Arbeiten kann man besonders bei den Glasern beobachten, wo man Teiler findet, die in ihrer schlichten Gestaltung anspornend sind.

Ueberragendes zeigen die Wiener Werkstätten, die als interessante Novität Emaille-Malerei zur Schau stellen, die eine verblüffende Wirkung hat. Dazu gesellen sich noch die Lackarbeiten auf Glas und Metall, die in ihrer antiken Anlage sehr gefällig sind. In der Handweberei und -wirkerei findet man die üblichen, aber immer wieder anspornenden Vorlagen und Ausführungen. Im ganzen entspricht die Schau dem guten Ruf, den man dem deutschen Kunsthandwerk nachsagt.

In 21 Messehallen wird die Mustermesse, in 20 Hallen die Technische Messe. Dazu kommt noch das riesige Freigelände. Hier ist eine Schau, die wirtschaftlich an alle Nationen appelliert. Groß und gewaltig war der Aufschwung. Tausende von Besuchern und Künstler wanderten durch die Hallen. Diese Frühjahrsmesse bedeutet für die deutschen Erzeuger einen neuen Anstoß zu weiteren Arbeiten. Der Erfolg wird auch hier für die deutschen Erzeugnisse künden.

Das Diplomatische Korps besucht die Leipziger Messe

Am Mittwoch trafen die Mitglieder des Diplomatischen Korps im Sonderzug in der Reichsmessestadt Leipzig an einem Messebesuch ein. Erhielten waren die Botschafter von Brasilien, Spanien und Japan, die Gesandten von Litauen, der Schweiz, Griechenland, Uruguay, Belgien, Estland, Lettland, Bolivien, Panama, Bulgarien, der Union von Südafrika, Schweden, Iran, Guatemala und die Geschäftsträger von Siam, der UdSSR, der Dominikanischen Republik, von Kolumbien, Mexiko, Peru und Argentinien. Die Diplomaten besichtigten die Messe und insbesondere die Ausstellungen ihrer Länder im Ringmessenhaus.

Am Abend fand ein Empfang im Ringmessenhaus statt. Eingangs wurden die hohen Gäste durch Gesänge des Thomascorors unter Leitung seines Kantors Prof. Dr. Dr. Straube erkent. Vizepräsident Nichte begrüßte die erhabenen Missionschefs und sprach den Dank des Reichs für

das Interesse aus, das sie durch ihren Besuch für die Reichsmesse bekundeten. Der brasilianische Botschafter Moniz de Aragao erwiderte im Namen der Vertreter der auswärtigen Mächte. Er hob in seiner Ansprache hervor, daß die Messe neben ihren wirtschaftlichen Aufgaben auch der Vertiefung der menschlichen Beziehungen zwischen den Völkern diene. Die Leipziger Messe sei in aller Welt bekannt, und ihr Zweck, der Welt Kunde zu geben vom deutschen Erfindergeist und deutschem Fleiß, finde allenthalben Verständnis und Anerkennung. Schließlich begrüßte Oberbürgermeister Dünkel als Oberhaupt der Reichsmessestadt die hohen Gäste. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die bei der Reichsregierung akkreditierten Vertreter der fremden Regierungen den Weg in die Reichsmessestadt gefunden hätten, und dankte auch zugleich im Namen des Verwaltungsrats des Reichs als dessen Vorsitzender für die Ehre dieses Besuchs.

Das Diplomatische Korps wird auch heute Donnerstag noch in Leipzig verbleiben. Die Herren werden dabei Gelegenheit nehmen, weitere Teile der Messe zu besichtigen.

Lebhafte Messeverkehr am 4. Ausstellungstag Besonders gute Umsätze auf der Technischen Messe

Die von der Reichsbahn eingelagerten Gesellschaftszüge brachten namentlich aus Mitteldeutschland sehr viele neue Besucher nach Leipzig, so daß das Messebild fast dem am Eröffnungstag gleich. Besonders auf der Technischen Messe und der Hausmesse waren gute Umsätze in Werkstoffen und Werkzeugmaschinen, Elektrotechnik und Textilmaschinen zu verzeichnen.

Die Reichsmesse hat durchschnittlich die Vorjahresumlage verbessert können.

In Sportartikeln wurden Wasserportgeräte von Schweden, Sportbekleidung von Holland und Winterportartikel von Polen aufgegeben, während der Binnenmarkt sich für Foxhandschuhe und Reklamabüchse, Nachgeräte, Sport- und Kletterhüte interessierte. Die Bedarfdeckung in Stahl war normal, desgleichen in Edelmetallen, Uhren und Schmuckwaren.

Das Kunsthandwerk ist namentlich in Textil- und Ledererzeugnissen sehr zufrieden. Lebhaftes Interesse gab es im Bürobedarf. Für Galanteriewaren traten Süd- und Ostamerika, aber auch Süd- und Mittelamerika als Wettbewerber hervor.

Auf der Textil- und Bekleidungsmesse sind namentlich die Ausstellerfirmen der Bekleidungsbranche mit dem Messe-Erfolg sehr zufrieden. Ebenso zufrieden waren ferner die Firmen der Strumpf- und Teppichindustrie.

SA-Männer als erste Gratulanten

Die Partei und ihre Gliederungen überbrachten dem Gauleiter die Glückwünsche zum Geburtstag

Eine Ehrenformation der Dresdner SA, gestellt vom Sturm 2/100 und Männer der Schützenbarte 108, war am Mittwoch früh vor der Wohnung des Gauleiters Martin Nuschmann in der Comeniusstraße angetreten, um ihm an seinem 39. Geburtstag die Glückwünsche der sächsischen SA zu überbringen. Neben Zwiemanns und Aufsatz der Standarte 100 unter Leitung von W. H. Bell, war auch die älteste Dresdner SA-Gruppe vom Sturm 2 Z 108 dabei vertreten. Im Auftrag der Gruppe sprach Brigadeführer Beckner dem Gauleiter die Glückwünsche aus, desgleichen auch der Führer der Brigade 33, Brigadeführer Kaabe, der Führer der Standarte 100, Standartenführer Zausenbauer, der Führer der Schützenbarte 108, Sturmabführer Wetshah und Sturmabführer Tschene von der Marinestandarte 26. Der Gauleiter dankte ihnen in herzlichsten Worten und schritt die Front der SA-Ehrenformation ab.

Gleichzeitig überbrachte auch das Jungvolk 29 die Glückwünsche des Gebietes 16 der Hiltrudung und überreichte dem Gauleiter einen Blumenstrauß.

In der Staatskanzlei hatten sich die führenden Männer von Staat und Partei eingefunden, um dem Gauleiter am Geburtstag zu beglückwünschen. Von der SA waren dabei die Gruppenführer Berkmann und Luppe, sowie der Kreisbauwart von Chemnitz, Brigadeführer Lupp und der Führer des SA-Pioniersturmbannes der SA-Verfügungstruppe, Obersturmbannführer Blumberg, vertreten.

Besondere Freude bereiteten dem Gauleiter 22 Kinder aus Annaberg, die in ihrer heimatischen Tracht erschienen waren und ergötzliche Lieder sangen.

Am Laufe des Tages kamen aus allen Teilen des Landes noch zahlreiche Gratulanten, die alle mit ihren Glückwünschen den Dank des Sachenganges für die unermüdete Tätigkeit des Gauleiters zum Ausdruck brachten.

**Wenn alle Männer wüßten, was manche Witwe leidet,
dann hätten alle Männer ihr Leben längst versichert.**

Dr. Goebbels an die deutsche Presse

Dank für die Mithilfe am deutschen Aufbauwerk — „Pressearbeit ist Dienst an der Nation“

1) Berlin. Reichsminister Dr. Goebbels gab am Mittwochabend in den Räumen seines Ministeriums einen Empfang für die deutsche Presse. Bei dieser Veranstaltung waren Staatssekretär Reichspressesache Dr. Dietrich, Staatssekretär Gante, Ministerialrat Berndt, der Leiter der Presseabteilung, wie auch die Referenten der Abteilung IV zugegen. Ferner nahmen als führende Männer der deutschen Presse teil: Der Präsident der Reichspressekammer, Reichsleiter Amann, der Leiter des Reichsverbandes der deutschen Presse, Hauptmann Weich, die Hauptgeschäftsführer sämtlicher großer deutscher Zeitungen und einige Berliner Vertreter der Presse des Reiches.

Im Laufe des Abends nahm Reichsminister Dr. Goebbels das Wort zu wichtigen pressepolitischen Fragen, die er als Stütze der deutschen Presse vor diesem Kreise von Fachleuten eingehend darlegte.

Der Minister gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß er die Männer der deutschen Presse an diesem Empfangabend in seinem Ministerium willkommen heißen könne, die die so viele berufliche Verbindungen mit diesem Hause täglich aufrechterhalten. Er wünschte, daß sie alle an diesem Abend mit ihm und mit seinen Mitarbeitern den engsten persönlichen Kontakt aufnehmen.

„Ich möchte dabei“, so führte der Minister aus, „Ihnen gegenüber meinen herzlichsten Dank zum Ausdruck bringen für die großartige Mithilfe, die Sie in den vergangenen fünf Jahren dem deutschen Aufbauwerk angedeihen ließen. Es ist sehr schwer gewesen, das in der Systemzeit vollkommen verlorengegangene Vertrauen und Ansehen der deutschen Presse wieder herzustellen. Sie wissen, von wie großen personellen Umänderungen und sachlichen Reformen das Neubauwerk der deutschen Presse begleitet gewesen ist, und ich bin mir auch nicht im Unklaren darüber, daß viele unter Ihnen in den ersten Wochen und Monaten der Neugestaltung der deutschen Presse diesen Reformen mit einer gewissen Skepsis entgegengekommen sind. Denn wenn sich auf einem Gebiet der Nationalsozialismus in demonstrativer und fühlbarer Weise durchsetzen mußte, so auf dem Gebiete der Presse. Nirgendwo war der demokratisch-parlamentarische Verfall unseres Gesellschaftslebens so sichtbar in die Erscheinung getreten als gerade auf diesem Gebiete.“

Diese Zeiten sind nun, Gott sei Dank, überwunden. All die vielen Probleme, die uns im Jahre 1933 und 1934 noch beschäftigten, ob die Presse das Recht zur schrankenlosen Freiheit besitzt oder nicht, ob es eine absolute Freiheit der Meinung und des Geistes überhaupt gebe oder nicht, ob und warum die Presse einträglich sei oder nicht, alle diese Probleme sind nun längst gelöst. Und zwar nicht durch große Programme und theoretische Forderungen, sondern durch die stille, aber und manchmal heroische Tages- und Nacharbeit, die Sie geleistet haben. Ich kann mir nicht vorstellen, daß das deutsche Aufbauwerk auf allen Gebieten unserer inneren und äußeren Lebens hätte durchgeführt werden können, wenn die deutsche Presse in dem Verfallszustande geblieben wäre, in dem wir sie am 30. Januar 1933 übernommen haben.

Ich kann mir aber auch nicht vorstellen, daß die großen Erfolge, die der Führer durch seine Politik zu verzeichnen hat, überhaupt hätten erreicht werden können, wenn die Presse nicht als ein heiß einsehendes Armeekorps des Geistes der politischen Führung zur Verfügung gestanden hätte. Für diese Mithilfe am Aufbauwerk möchte ich der deutschen Presse an diesem Abend meinen Dank zum Ausdruck bringen.“

„Glauben Sie nicht“, so fuhr der Minister fort, „daß gewisse Journalisten des Auslandes, die den Mangel an Freiheit Ihnen und uns mit wechselnder Tonhöhe immer und immer wieder zum Vorwurf machen, sich einer eckigen und publizistischen Freiheit erfreuten. Sie stehen meist im Dienste geheimer Mächte, sie müssen deren Aufträge, seien es nun ideologische, freimaurerische, international-marxistische oder kapitalistische erfüllen.“

Sie dagegen stehen auch im Auftrage, aber nicht in dem einer geheimen, sondern einer sehr offenen Macht. Sie stehen im Auftrage ihres eigenen Volkes, und die Arbeit, die Sie tun, ist Dienst an der Nation, sich immer wiederholende Pflichterfüllung an der Gesundheit, am Wohle, an der Ehre und an der Freiheit des deutschen Volkes.“

Wenn heute von einer gewissen Auslandspresse der nationalsozialistischen deutschen Presse entgegengehalten wird, daß sie, da sie in einem autoritären Staat wirke, sich die Gesetze des Wohlverhaltens und der politischen Anständigkeit auferlegen müsse, daß dagegen die Presse der westlichen Demokratien frei sei und deshalb schreiben dürfe, was sie wolle, so hat der Führer auf diese Frage schon bei seiner letzten Reichstagsrede eine ausgiebige Antwort erteilt.

Sollten sich die hier eingerissenen verwilderten Zustände, so betonte der Minister, nicht ändern, so wird der Zeitpunkt nahe sein, daß die Führung des Volkes die deutsche Presse aufruft, um nun auch ihrerseits dagegen polemisch anzutreten.

In den letzten Tagen ist vor allem in der englischen Presse die Behauptung aufgetaucht, der Führer verführe, der englischen Presse einen Maulkorb umzubringen. Davon kann selbstverständlich gar keine Rede sein. Niemand wird der englischen oder der französischen oder der Presse irgend eines anderen Landes verwehren, die deutschen Zustände wahrheitsgemäß zu schildern. Wird aber für diese Art von Gegenseite die Wahrheit über die deutschen Zustände nicht mehr das ausschlaggebende Element der publizistischen Arbeit, sondern die Lüge, die Verleumdung und die Sensationsmacherei, so kann in einer so erbitterten und verurteilend entstellten Atmosphäre von Entspannung der Geister überhaupt nicht mehr die Rede sein.

Ich glaube, daß es für Sie alle ein beglückendes Gefühl sein muß, nun nicht mehr für die Deutschnationale oder für die Deutsche Volks- oder die Demokratische Partei, nicht für Bürger- oder Arbeiterorganisationen, sondern für Ihr eigenes Volk zu schreiben. Es muß Sie aber auch sehr befriedigen, bei jedem großen Erfolge, den der Führer mit seiner Politik erreicht, zu wissen und dann überaus zu sein, daß Sie selbst an diesem Erfolge mitbeteiligt sind durch Ihre geistige Arbeit, durch Ihre Einsatzbereitschaft und nationale Disziplin. Sie sind nicht mehr ausgeschlossen vom großen Aufbauwerk. Sie stehen auch nicht mehr im Dienste einer autonomen Macht, die Sie selbst nicht kennen. Sie sind geistige Mitarbeiter dieses großen Aufbauwerkes unserer Nation und unseres Reiches.“

Im weiteren Verlaufe seiner Rede gab der Minister seiner großen Befriedigung darüber Ausdruck, daß die in den Jahren 1933 und 1934 noch vorhandene Einseitigkeit in der deutschen Presse heutzutage und steigend im Schwunden begriffen sei und daß sich nun wieder freie Individualität, freie geistige Konzeption nach allen Richtungen hin einstellt. Der Minister forderte die Presse auf, auf diesem einmal eingeschlagenen Wege tatkräftig fortzuschreiten. Es gibt gewisse Augenblicke, vor allem im außenpolitischen Leben einer Nation, in denen es besser ist, zu schweigen, als zu reden. Daß die deutsche Presse in zunehmendem Maße einsehlich, daß das so sein muß, erfüllt mich und alle meine Mitarbeiter in diesem Hause mit tiefer Freude und höchster Befriedigung. Ich wünsche deshalb eindringlich, daß Sie sich an diesem Abend bei uns nicht nur als Gäste, sondern als Mitarbeiter fühlen, an einem großen Werke des nationalsozialistischen Aufbaues.“

So hoffe ich, daß Sie, wenn Sie morgen in Ihre Heimatstadt zurückkehren, mit erhöhter Berufstheure wieder an Ihre Tagesarbeit gehen. Diese Tagesarbeit wird auch Sie niemals von Sorgen verschonen; aber sie soll Ihnen ein Gefühl dafür vermitteln, welche Ehre darin liegt, am Aufbau einer Nation helfen zu dürfen und geliebter Diener zu sein am Wohl, an der Ehre und an der Freiheit eines ganzen Volkes.“

Mit großer Spannung verfolgten die Schriftleiter die Rede des Ministers und gaben am Schluß seinen Aufschlüssen mit höchstem Interesse ihre Zustimmung.

Anschließend verbrachten die Hauptgeschäftsführer mit den für die Führung der deutschen Presse verantwortlichen Männern einige Stunden zwanglosen kameradschaftlichen Besprechungen in den feierlich geschmückten Räumen des Hauses am Wilhelmplatz. Am letzten Abend wurden die Gäste noch durch ein hochwertiges, künstlerisches Programm erfreut, das bei allen Teilnehmern große Begeisterung auslöste.

beendet. Der Berichtsvorbereitende Kündigt darauf an, daß die nächsten Sitzungen des Gerichts beim nächsten Freitag, also hinter geschlossenen Türen stattfinden.

Die nächste Sitzung, die bereits das „Mißverhältnis“ des Staatsanwalts bringen dürfte, wird für heute Donnerstag erwartet. Danach dürfte sich der weitere Verlauf des Schauprozesses etwa folgenbermaßen abspielen:

Deute Donnerstag sprechen die Anwälte der „Angeklagten“, am Freitag vormittag kann mit dem Schlußwort gerechnet werden und schließlich Freitag nachmittag oder Sonnabend mit der Verkündung des Urteils.“

Ein Totengräber der Volksgesundheit unschädlich gemacht

Franzenarzt wegen gewerbdmähiger Abtreibung verurteilt — 6000 „Fehlgeburten“ in einer Klinik — Ein erschütternder Prozeß

1) Magdeburg. Das Magdeburger Schwurgericht verurteilte nach einem sieben Wochen dauernden Prozeß, der weit über Magdeburg hinaus großes Aufsehen erregte, den 64 Jahre alten Magdeburger Franzenarzt Dr. Kurt Ramann wegen gewerbdmähiger Abtreibung zu 6 Jahren Zuchthaus und 6 Jahren Ehrverlust.

Ramann, der kurz nach dem Kriege in Magdeburg eine Frauenklinik gegründet hatte, war schon einmal 1928 auf die Anzeige seiner Krankenschwestern hin in den Verdacht der gewerbdmähigen Abtreibung geraten. Er hatte es aber unter der laxen Anschauung jener Zeit verstanden, sich aus der Affäre zu ziehen, so daß das Verfahren gegen ihn eingestellt wurde. Ende 1936 wurde ein neues Urteil gegen ihn erlassen, das mit dem jetzigen Urteil zum Abschluß gekommen ist.

Zur Verhandlung fanden etwa über 80 Fälle. In 26 Fällen wurde nach einer außerordentlich gründlichen Untersuchung und auf Grund der überlieferten Gutachten von vier Sachverständigen als erwiesen angesehen, daß der Angeklagte gewerbdmähig Abtreibungen vorgenommen hat.

Darüberhinaus ist auffällig, daß von den 1350 Klinikkassen, die Ramann in den Jahren 1926 bis 1936 aufzuweisen hatte, fast 600 Fehlgeburten waren, so daß der dringende Verdacht besteht, daß er sich noch in einer ganzen Reihe anderer Fälle in der gleichen verbrecherischen Weise gegen den Fortbestand des deutschen Volkes vergangen hat.

Die siebenwöchige Verhandlung ergab einen erschütternden Aufschluß darüber, wie gewissenlos dieser Volksschädling an Werke gegangen ist. Er hat sich in den zur Verhandlung stehenden Fällen stets sofort an der verbrecherischen Handlung beteiligt und hat gelegentlich sogar den Frauen und Mädchen, die ihn aufsuchten, noch besondere Ratschläge gegeben, wie sie es einrichten könnten, daß er mit einem gewissen Anschein von Berechtigung einen Eingriff vornehmen könnte.

Ein umfangreicher Entlastungsbeweis, den der Angeklagte während des Prozesses verweigerte, war völlig gescheitert und hatte über die zur Anlage stehenden Fälle hinaus noch weitere Belastungen ergeben. Zu dem Trübsten in diesem Prozeß gehört schließlich die ungemessene Selbstliebe, mit der der Angeklagte vorgegangen ist. Er hat sich im Laufe der Jahre ein ansehnliches Kapital durch seine verbrecherischen Handlungen geschaffen und hat seinen Patienten sehr hohe Honorare abgenommen, auf deren Eintreibung er in einer Weise bedacht war, wie sie mit den ärztl. Standesanschauungen absolut unvereinbar ist.

Nationale Offensive an der Aragon-Front

1) Paris. Die Davaa aus Saragossa meldet, haben die nationalen Streitkräfte an der Aragon-Front auf einem Frontabschnitt von über 30 Kilometer Länge eine Offensive eingeleitet. Sie haben die bolschewistischen Linien eingedrückt und sind stellenweise bis zu 18 Kilometer tief vorgedrückt. Die Bolschewisten sahen sich in Unordnung unter Zurücklassung beträchtlichen Materials zurück.

Große Erfolge schon in den ersten Stunden

1) Paris. Galamboski wird berichtet, daß die am Mittwoch früh an der Aragonfront begonnene große nationale Offensive bereits um 11 Uhr mittags die für drei Tage gesteckten militärischen Ziele erreicht hat.

Die Stärke der englischen Luftwaffe

Unterstaatssekretär Ruzhead vor dem Unterhaus 1) London. Der Unterstaatssekretär im Luftfahrtministerium, Ruzhead, gab am Mittwoch im Unterhaus die Stärke der englischen Luftwaffe bekannt. Am 1. März 1937 habe England über 26 Kampfgeschwader, 68 Bombengeschwader, 10 Geschwader die mit der Armee zusammenarbeiten haben, 14 Aufklärungs- und 4 Torpedobombengeschwader verfügt. Dazu kämen noch die 20 Geschwader der Luftwaffe der Flotte.

Seit dem 1. März 1937 seien neu hinzugekommen: 5 Kampfgeschwader, 20 Bombengeschwader, 6 Geschwader zur Zusammenarbeit mit der Armee und 3 Aufklärungs- und Torpedobombengeschwader, eines davon aus Flugbooten bestehend. Die Anzahl der Flugzeuge wurde nicht genannt.

Bayern feiert die 5. Wiedertekehr des Tages der Machtübernahme

1) München. Am 9. März 1933 übernahm auch in Bayern eine nationalsozialistische Regierung die Geschicke des Landes. Zur Erinnerung an diesen denkwürdigen Tag fanden in der Hauptstadt der Bewegung und in der Umgebung 45 große Kundgebungen der Partei statt, in denen zusammen mit Männern, die damals führend an der nationalen Erhebung in München und Bayern beteiligt waren, zahlreiche bekannte Parteiführer sprachen.

Am Obmenbräuereier sprachen der Reichsführer H. Himmler und Gauleiter Adolf Wagner, die am 9. März die entscheidenden Schritte zur Regierungübernahme durch den Nationalsozialismus taten, im Hofbräuhausfestsaal Reichsleiter Dr. Frant, im historischen Bürgerbräuereier Staatsminister a. D. Hermann Esser und im Oaderteiler Oberbürgermeister Reichsleiter Fiebigler.

„Admiral Scheer“ in Gibraltar

1) Paris. Vor Gibraltar ist das Panzerschiff der deutschen Kriegsmarine „Admiral Scheer“ angekommen. Kommandant von Wiskel war zu Mittag der Wakt des Gouverneurs von Gibraltar, Sir Charles Harrington.

Der 7. Tag der Mostauer Justizkomödie

Verkündung des Urteils schon Freitag oder Sonnabend

1) Mostau. In der Morgenstunde des Mostauer Schauprozesses sollen am Mittwoch zunächst die Aussagen der übrigen „Angeklagten“ Versteckten, „Verbrecher“ Jagoda's hoffentlich abranden. Als erster tritt der Derschewitsch Professor Pletnow aus Mikrobjan. Auch er behauptet zunächst, daß Jagoda ihn im Jahre 1934 gekannt habe, sich an der Beseitigung des Reichsinfliss und Gorkis zu beteiligen. Für den Fall der Weigerung habe ihm Jagoda gedroht, Beweise für „antifaschistische Tätigkeit“ Pletnows beizubringen. Auf die Frage des Staatsanwalts „gibt der Angeklagte“ offen zu, „antifaschistisch“ eingestellt gewesen zu sein, was ihm aber keineswegs dazu veranlaßt habe, auf Jagoda's Plan einzugehen. Pletnow läßt weiter erkennen, daß im Falle Gorki und Reichsinfliss von den behandelnden Ärzten nicht Hilfe oder qualitativ und quantitativ unzulässige Medikamente angewendet worden seien, sondern ein Fall, in den einzelnen Fällen „ambussendes“ Heilversuchen.

Wichtigste will ferner wissen, weshalb der „Angeklagte“ Jagoda's „Mordpläne“ nicht angezeigt habe. Pletnow entgegnete darauf: „Wem sollte ich sie anzeigen? Jagoda selbst war doch der allmächtige und allwissende GPU-Kommissar.“ Als Pletnow von seiner „40-jährigen sterblichen medizinischen Tätigkeit“ spricht, unterbricht ihn der Staatsanwalt, indem er an eine Stundengeschichte erinnert, derzufolge Pletnow sich im vorigen Jahr an einer Patientin vergangen haben soll. In diesem Punkte bleibt Pletnow jedoch stumm und erklärt, er habe schon damals in einer geheimen Gerichtsitzung diesen Vorfall bestreiten und halte sich jetzt daran fest. Man versteht nunmehr die damalige Angelegenheit, die Pletnow in der öffentlichen Meinung kompromittierte. (1)

Darum wird der „Angeklagte“ Kasalow vernommen, der eher den Eindruck eines Varietè- und Kabarettkünstlers erweckt, als den eines Arztes. Er versucht

ganz im Sinne des Staatsanwalts, Jagoda weiter zu beschuldigen. Er will aus „gemeiner Freude“ vor dem allmächtigen Jagoda den Tod Reichsinfliss durch Desinfektion einer Gefühlsbekämpfung haben, die er „Lohse“ nennt und deren Wirkung er noch jetzt lebhaft verteidigt.

Der letzte „Angeklagte“ im Verhör

Als letzter „Angeklagter“ wird Maximow vernommen, dessen kurze Aussagen den wichtigsten Teil des Schauprozesses, nämlich das „Verhör“, der „Angeklagten“, abschließen. Maximow spielt nur eine bescheidene Rolle in der Reihe der „Verurteilten“. Er behauptet, daß Vermittlung ihm 1932 die Stellung als Privatsekretär bei Reichsinfliss vermittelt haben. In der Folge will Maximow von Reichsinfliss und Jagoda den Auftrag erhalten haben, bei dem Anschlag auf Reichsinfliss mitzuwirken, indem er das von Reichsinfliss vorgeschlagene falsche Desinfektionsmittel bei den Franken unterbrächte, sowie jeweils bei den akuten Anfällen des Herzleidens Reichsinfliss, die ärztliche „Hilfe“ hinausdrückte.

Daraus wird die medizinische „Expertise“ über die „Verbrechen“ der Versteckten, die die „Anschuldigungen“ der „Anklage“ Punkt für Punkt „bestätigt“. Der Staatsanwalt hat nur noch eine Frage an Kasalow zu richten, mit der der Hauptabschnitt des Schauprozesses einen formellen Abschluß findet. Bei einer Durchschauung der Wohnung des Kasalows sei nämlich in der hinteren Tasche einer Hölle ein Blatt Papier gefunden worden, das in Form eines Gebetes und einanderergewidmeten Gebetsbriefe wie eine Art Talisman darstellte. Kasalow äußert hierzu, daß seine Frau ihm einmal diesen „Talisman“ gesteckt habe, welchem er jedoch keinerlei Bedeutung beigemessen hätte.

Da Wiskel keine Fragen mehr zu stellen hat, ist das „Verhör“ der „Angeklagten“



MAGGI^s Fleischbrühe
ist von vorzüglicher Qualität!

1 Päckchen (6 Würfel) 1 Päckchen • 3 Würfel 9 g

Steuerveränderung in Holland

Zwölf Millionen Gulden für Rüstungszwecke
Amsterdam. Die niederländische Regierung hat einen Gesetzentwurf eingebracht, nach dem zur teilweisen Deckung der Rüstungsausgaben die Einkünfte aus Einkommensteuer um 10 v. H. erhöht werden sollen.

Reichsaußenminister v. Ribbentrop in London
London. Der Reichsaußenminister des Reichens, Herr Ribbentrop, trat mit seiner Frau am Mittwoch nachmittag in London zu dem angekündigten Abschiedsbesuch ein.

Der deutsche Geschäftsträger, Gesandter Voermann, hatte sich zu seiner Begrüßung in Dover eingefunden. In London wurde der Minister von den Mitgliedern der Deutschen Gesellschaft, dem Landesgruppenleiter Karlowa und zahlreichen Angehörigen der deutschen Kolonie am Bahnhof empfangen.

Am Nachmittag gaben Herr und Frau von Ribbentrop in der Deutschen Gesellschaft einen Abschiedsempfang für die Reichsdeutschen in London.

Hoover bei Göring in Karlsruhe
Berlin. Der ehemalige Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika Dr. Herbert Hoover stattete anlässlich seines privaten Aufenthalts in Berlin am Mittwoch dem Reichspräsidenten Generalfeldmarschall Göring in Karlsruhe einen Besuch ab.

Comnen zum Außenminister ernannt
Warschau. Der König hat den bisherigen Unterstaatssekretär im Außenministerium Comnen zum Außenminister ernannt. Die endgültige Ernennung wird nach der Rückkehr des Ministers aus Berlin erfolgen.

Die Verlaute, wird der neue Außenminister anstelle Tatarzeus den König auf seiner Reise nach London begleiten.

Kreuzer „Emden“ in Korfu
Korfu. Der deutsche Kreuzer „Emden“ ist in Korfu eingetroffen.

Zwei englische Militärflugzeuge abgestürzt
Kairo, 5. Dezember. Zwei englische Militärflugzeuge sind am Mittwochabend bei Kairo abgestürzt. Die Piloten wurden getötet.

Bei Kairo. Bei den englischen Luftmanövern über der Osthalbinsel Sinai stiegen am Mittwochabend zwei Militärflugzeuge auf und wurden durch einen Brand zerstört. Die Piloten wurden getötet.

Die Anzahl der Großhandelspreise
Die Anzahl der Großhandelspreise stellt sich für den Monatsdurchschnitt Februar auf 105,7 (1918 = 100); sie ist gegenüber dem Vormonat (105,6) wenig verändert. Die Indizes der Hauptgruppen lauten: Rohstoffe 105,3 (plus 0,5 v. H.), Kolonialwaren 80,6 (minus 0,8 v. H.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren (94,4 (unverändert) und industrielle Fertigwaren 120 (plus 0,1 v. H.).

Table with 4 columns: Warengruppe, 1918, 1919, 1920, 1921. Includes categories like Nahrungsmittel, Textilien, etc.

Das Tagesblatt gewinnt als Werbemittel
Häufig an Bedeutung.

Berliner Börse vom 10. März 1920

Die Börse eröffnete in freundlicher Haltung. Meist kamen Besserungen um Prozentbruchteile zustande. Einige Spezialwerte waren darüber hinaus kräftig befestigt, so u. a. Elektr. Werke Schlesen um 1/4, Deutsche Petroleum um 2 und Siemens um 2 1/2 v. H. Reag. und Darpaer gewannen je 1/2 v. H. Farben ermäßigten sich dagegen um 1/2 v. H. auf 158 1/2.

Am Rentenmarkt befestigte sich die Reichsbankbesitzanlage auf 133 1/2, hier also gegen den Vortagschluß um 3/4 v. H.
Am Geldmarkt trat heute des Steuertermins wegen eine gewisse Verknappung ein, die eine Erhöhung der Diskontofußsätze auf 2 1/2 bis 3 v. H., also um 1/2 v. H. erforderlich machte. Das Angebot in Privatdiskonten, Reichsbanknoten und sonstigen erhaltbaren Wertschriften war aber verhältnismäßig gering und mißlos unterzubringen. An den internationalen Devisenmärkten setzte sich der Kursrückgang des französischen Franc weiter fort. Aus Zürich wurde er zuletzt mit 13,52 v. H. gemeldet.

Am Aktienmarkt gingen die Schwankungen am Aktienmarkt nach beiden Seiten. Größeres Angebot lag in Bezug auf die Aktien der ersten Notiz nochmals um 1 1/2 v. H. auf 197 ermäßigten. Thüringer Gas wurden erhöht um 1/2, und zwar 1/2 v. H. unter dem Vortagschluß festgesetzt, während Salzdahlun 1 1/2 v. H. höher lagen. Sonst sind noch Dierig mit einer gegen letzte Notiz erfolgten Einbuße von 2 v. H. und Braubank mit plus 1 v. H. zu erwähnen.

Am Kassenmarkt war das Geschäft verhältnismäßig ruhig. Kursveränderungen von Belang trafen im allgemeinen nicht ein. Recht lebhaftes Interesse zeigte sich für Reichsbankanweisungen aller Folgen, die zum Teil 1/2 v. H. heraufgesetzt wurden. In Liquidationsanforderungen war eher etwas Angebot vorhanden, so daß hier neuerdings geringe Kursverluste eintraten. Am Apothekenpapiermarkt konnte heute eine etwas günstigere Aufteilung erfolgen. So wurden Rhein-Werke ohne Reparierung gehandelt. Bei den Industrieobligationen fielen Braubank mit einer nach der Pause einsetzenden Kursminderung um 1/2 v. H. auf. Thüringer Gas 1/2 v. H. Der Privatdiskontsatz stellte sich auf unverändert 2 1/2 v. H.

Sächsischer Winterport-Wetterbericht

Table with columns: Ort, Temp. in C, Wetter, Schneehöhe in cm, Schneeschicht in cm, Schneehöhe in cm, Sportmöglichkeit. Lists various locations like Weißitz, Tharandt, etc.

Wetterlage: Die Zufuhr milder Meeresluftmassen hält an. Sie bewirkt auch weiterhin milde, wolfige und an Regenfällen reichende Wetter, die in höheren Lagen vereinzelt noch mit etwas Schnee vermischt sein können.

Außerordentliche Sportgebiete

Table with columns: Name, Lage, Sportarten. Lists various sports areas like Algen, Schneesport, etc.

Streifenwetterdienst: Reichsbahnbahnen schnee- und eisfrei. Verkehr unbehindert. Reichsstraßen im Flachland schnee- und eisfrei. Im Gebirge noch stellenweise in Waldtrieden Eiskellen und Spurrinnen, sonst Verkehr unbehindert.

Schlacht-Viehmarkt-Bericht

Table with columns: Schlachttiergattung und Werkklassen, Lebendgewicht, Schlachttiergattung und Werkklassen, Lebendgewicht. Lists various types of livestock like A. Ochsen, B. Bullen, etc.

Die Preise sind Marktpreise für tüchtigen gewogenen Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab. Markt- und Verkaufskosten. Umsatzsteuer, sowie des natürlichen Gewichtsverlust ein.

Amtl. Berliner Produkten-Börse

Table with columns: Waren, Preis. Lists various commodities like Weizen, Roggen, Gerste, etc. with their respective prices.

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

Table with columns: 10.3., 9.3., 10.3., 9.3. Lists various stocks and their prices on the Leipzig stock exchange.

Stimmungsbild von der Mitteldeutschen Börse
Das Geschäft am Aktienmarkt war klein bei im ganzen wenig veränderten Kursen. Die Grundstimmung blieb weiterhin freundlich. Am Rentenmarkt zog die Reichsbankbesitzanlage bei größeren Umsätzen 0,3 v. H. an. Auf dem Pfandbriefmarkt wurden Sachfenstern mangelnde Material gefestigt. Mittelboden Goldpfandbriefe gelangten mit 100 wieder zur Notiz und wurden repariert. Auch Kommunalobligationen waren weiter gesucht. Landwirte Aufwertungsanforderungen bühnten 0,25 v. H. ein. Leipziger Wechselanleihe konnten ihren Kursstand um 0,12 v. H. verbessern. Stadtanleihen waren weiter gesucht. Beide Dresdner Anleihen blieben unverändert; von den Leipziguern gab die 1920 v. H. nach, während die 1921-Anleihe gestiegen werden mußte.

Am Aktienmarkt kam es nur vereinzelt zu größeren Umsätzen. So hatten Dresdner Gas 9000 RM. Umsatz bei einer Kurssteigerung um 0,12 v. H. Weiter waren von Textilwerten Vgl. Tüll und Vgl. Spitzen je 1 v. H. an, während Strick, Plauen 1 v. H. schwächer lagen. Größeres Geschäft hatten auch Chemische Werke bei einer Steigerung um 2,12 v. H. v. H. Farben dagegen lagen mit 158,27 etwas schwächer. Unter Montanwerten wurden Vereinigte Stahl an ihrem Kurs lebhafter umgesetzt. Von Brauereiwerten zogen Kulmbacher Platz nach Strick 1 v. H. an, während Wolfener Bier und Wschaffenburg je 0 v. H. einbüßten, wobei bei beiden jedoch der Dividendenabgleich zu berücksichtigen ist. Von keramischen Werten wurden in Sonntag 10000 RM. bei minus 0,25 v. H. gehandelt. Leipzig bühnten 1 v. H. ein. Vora. Waldschon konnten dagegen 1,5 v. H. aufbessern. Von Maschinenaktien sind Döle Maschinen mit 1,87 v. H. höher zu nennen. Seibel u. Baummann hatten bei einer kleinen Kurssteigerung 10000 RM. Umsatz. In Bankaktien wurden etwa 80000 RM. umgesetzt bei nur kleinen Kursveränderungen. Sonst ist noch zu erwähnen 125 Mann plus 1 v. H. Niedel Vorzüge gelangten heute nach längerer Pause mit 115 v. H. wieder zur Notiz. In der zweiten Börsensunde wurden Vereinigte Strohhof nach Strick 8,25 v. H. Reich Kon 2,57 v. H. und Thür. Gas 1,75 v. H. niedriger gesetzt. Wamberecke gewannen 1,75 v. H. und Zeitzer Maschinen weitere 0 v. H.

Franz von Stuck

Zwei Künstler waren um die Jahrhundertwende die weithin schätzbaren Exponenten der Münchner Kunst, Franz von Stuck und Franz von Stuck, beide Söhne der bayerischen Erde, Venbach der Sohn eines Baumeisters in Schrobenhausen, Stuck das Kind einer Mülkerrfamilie in Tettenweis (Niederbayern). Während die Häuser, die andere bekannte Künstler — wie Kaulbach, Grüner usw. — sich nach ihren eigenen Ideen bauen ließen, zum großen Teil nicht mehr erhalten oder mindestens ihrem ursprünglichen Zwecke entfremdet sind, stehen heute noch die Villen dieser beiden Künstler und Malerfamilien so, wie sie sie gestaltet haben und gehören zum äußeren Bild der Stadt München. Venbachs Haus ist in Verbindung mit der Städtischen Galerie zu einem Landmuseum ausgebaut worden, während Stucks Haus unter der treuen und verständnisvollen Obhut seiner Tochter Mary und seines Schwiegereltern steht.

Franz von Stuck wurde am 28. Februar 1863 geboren. Nach dem Besuche der Realschule kam er zunächst auf die Kunstgewerbeschule; die Akademie der Bildenden Künste sah ihn nur wenig als ihren Schüler, da er schon früh aus den Verdiensten denken mußte. Zuerst war er Zeichner für die „Allgemeinen Blätter“ und fand als solcher viel Anerkennung. Die Hochschulen hatten ihn bereits in ihren „Ateliers“ als Zeichner eingeordnet, als sie plötzlich zu ihrer Heberziehung merkten, daß er den Rahmen, in den sie ihn einreihen wollten, sprengte: Er malte. Und zwar mit solchem Erfolge, daß er bereits 1889 bei der ersten Ausstellung im Glaspalast, die er besichtigte, für sein wie ein Programm wirkendes Gemälde „Der Wächter des Paradieses“ eine Medaille zuerkannt erhielt. Bald darauf wurde er zum Professor an der Akademie der Bildenden Künste in München ernannt, wo er seinen zahlreichen Schülern während Jahrzehnten ein trefflicher Lehrer, ein stets hilfsbereiter Freund und Berater war. Viele Jahre lang war er der selbstgewählte Leiter der Künstlerorganisation „Die Sezession“, und während Verhandlungen im Reichstag über seine Kunst zu Gerichte zu sitzen sich anmaßten, ernannte ihn deutsche und ausländische Akademien zu ihrem Ehrenmitglied, verlieh ihm die Technische Hochschule in München den Ehrendoktor, Prinzregent Luitpold von Bayern den Titel Geheimrat und den persönlichen Adel.

Die ersten Arbeiten Stucks, die in die Öffentlichkeit gelangten, waren Zeichnungen, Allegorien und Embleme (1882-84), in denen sich seine blühende Phantasie und sein andärgertes Formengefühl auslebten. Die persönliche Note spricht schon stärker sich aus in den „Larten und Blanetten“. Mit Genuß nimmt man auch heute noch Zeichnungen von ihm in die Hand, in denen seine ausgeprägte Neigung zu Humor und Karikatur, wie etwa in den „Illustrationen“, Zeichnungen zu „Danz Schreier, der große Rime“ oder zur „Aufschade“ sich unmittelbar auswirken. Er versagte zur Darstellung dessen, was er sagen wollte, ebenso über die Fähigkeit, im klassischen Stil zu zeichnen, wie in der Art der großen deutschen Meister des Mittelalters und der beginnenden Renaissance oder mit einer Raffinesse, wie wir sie sonst nur bei den Künstlern gallischen Geblütes kennen.

Auch in den Gemälden Stucks kommt seine hervorragende Leidenschaft zur Geltung, ohne daß er etwa die Farbe vernachlässigt hätte. Im Gegenteil: Er hatte wenige Zeitgenossen, die so süßhe Experimente in der Farbgebung machten und auch wirklich wagen konnten wie er. Ein harter Sinn für das Dekorative, gelegentlich wohl auch zum Pathos, spricht aus vielen seiner Bilder. Allegorische Gemälde wie „Die Sünde“, „Der Krieg“, „Rebus“, „Die Sinnlichkeit“, aber auch religiöse Darstellungen wie „Kreuzigung Christi und Pietà“, machen auf jeden Betrachter starken Eindruck und bleiben ihm dauernd im Gedächtnis haften. Viel besonderer Vorliebe malte der Künstler Jentansen, „Ephraim“, Raune und andere Nabelwesen im beiderseitigen Liebespiel oder im erbiterten Kampf der Abwesen, doch gibt es auch verträumte Märchenbilder, wie „Es war einmal“ mit Prinzessin und Froschkönig sowie reine Landschaften wie der „Forellenweiber“, „Abendlandschaft“ von seiner Hand. Er hat auch eine große Anzahl Porträts gemalt, vor allem Damenbildnisse, bei denen er seine Aufgabe aber nicht wie etwa Venbach in erster Linie darin gesehen hat, auf der Leinwand festzuhalten, was über das Wesen des Porträtierten zu sagen war, vielmehr überwohnen offensichtlich bei ihm die Freude an reizvollen Umrisfen, an einem aparten Zusammenklang der Farben von Haut, Auge und Gewand. Ein guter Bekannter Stucks sagte einmal: „Er ist mehr Körper- als Kopfmaler“. Ein Meisterwerk, das uns viel auch von den Persönlichkeiten der Dargestellten verrät, ist das Doppelbildnis, das er 1897 von sich und seiner Gattin geschaffen hat. Ganz auf das Seelische eingestellt ist das Bild, das er von Beckhofs Totenmaske gemalt hat. Das Stuck nicht unbedingt auf die Farbe angewiesen ist, um eine starke Wirkung zu erzielen, zeigen seine Radierungen, in denen er sich auf Schwarz und Weiß beschränkt. Wer die hervorragenden Altstudien kennt, die Stuck in großer Zahl angefertigt hat, ist nicht überrascht, zu erfahren, daß er sich späterhin auch, und zwar mit großem künstlerischen Erfolge, als Bildhauer betätigt hat. Amazonen hoch zu Ross, Tänzerinnen in harter Bewegung, daneben Athleten von geballter Kraft und andere Arbeiten, häufig kleineren Formats, entstanden in großer Anzahl und wurden meist in Bronze gegossen.

Der Zug zur Antike, der schon in seinen Gemälden, verankert in seinen Plastiken zu Tage tritt, ist besonders betont in dem Hause, das nach seinen Plänen in München in der Nähe des Prinzregenten-Theaters entstand und in dem sein Schöpfungssinn sich von den Wänden irgendwelcher fremder Auftragneher völlig unabhängig betätigen konnte. Man würde ein solches Haus weniger auf der oberbayerischen Hochebene als jenseits der Alpen, etwa in einem Gipsenland bei Florenz oder am Gardasee zu sehen erwarten. Aber das Stilgefühl des Künstlers hat es verhindert, dem Bau so sehr das Gepräge seiner eigenen Persönlichkeit zu geben, daß man es auf die Dauer nicht als Fremdkörper empfindet. Die Antike hat hier in dem Werke eines Künstlers von durchaus deutschem Geblüt eine wunderbare Wiedergeburt gefunden. Er konnte es daher auch wagen, in der Gestaltung der Innenräume gelegentlich exotische Töne anzuschlagen, etwa chinesische Kacheln in die Wandabsetzung einzufügen zu lassen; sie wirken dort nicht feil

am Plak und Abend, sondern tragen nur dazu bei, das künstlerische Gepräge zu erhöhen.

Die Villa Stuck vermag dem Betrachter viel von dem Wesen ihres Bauherrn zu sagen. Es ist dabei sehr zu begrüßen, daß seine Erben sie nach Möglichkeit so zu erhalten suchen, wie sie war, als der Schicksalsstoß am 30. August 1928, nach einem an Erfolgen reichen Leben die Augen zum letzten Schimmer schloß, und daß sie sich bemühen, Werke Stucks zurückzuerwerben, damit in den Arbeitsräumen des Künstlers in Halle ein Museum entsteht, wo man das Lebenswerk des letzten „Malerfürsten“ einer nunmehr der Vergangenheit angehörenden Zeit in seiner Größe und Reichhaltigkeit auf sich wirken lassen kann.

Dr. V. Kocher.

Jetzt das Blut auffrischen!

Frühjahrskuren eine selbstverständliche und unentbehrliche Angelegenheit für den Kulturmenschen


Die heibringende Gewohnheit, mindestens einmal im Jahr den Organismus von allen säftigen Säften und Stoffwechselrückständen zu befreien, hat eine laichtauende alte Geschichte. Erst recht für den Kulturmenschen unserer Tage bleibt die Blutaufrischungskur, die am vorteilhaftesten im Frühjahr durchgeführt wird, eine so unentbehrliche gesundheitsliche Angelegenheit wie das allwöchentliche Bad.

Wohl die wertvollste blutreinigende Pflanze, die wir überhaupt zur Verfügung haben, ist die Brennnessel, die bereits von den alten Griechen überaus geschätzt wurde. Neben anderen Heilmitteln waren es in neuerer Zeit namentlich Professor Wolfen und Dr. Flamm, die durch eingehende Forschungen den blutreinigenden und blutverbessernden Einfluß der Brennnessel auf neue bestätigten konnten. Von Paracelsus (1493-1541), dem deutschen Arzt, Naturforscher und Philosoph, der sich um die Verbesserung der Pharmazie verdient gemacht hat, stammt der Ausspruch: „Trinkt einer den Saft der Brennnessel, dann wird das Blut herbeigeführt, so daß man fest schwärzt“. Durch Tierversuche konnte der Forscher Dr. Greiner feststellen, daß der Brennnesselsaft sowohl der Hämoglobinbildung als auch der Bildung roter Blutkörperchen außerordentlich förderlich ist. Desgleichen hat sich der außerordentliche Einfluß der Brennnessel durch Versuche nachweisen lassen. Ihre vortreffliche Wirkung verbandt die Brennnessel einem reichlichen Bestand an Kalzium, Magnesium, Mangan und Kalz. Der beachtliche große Kalziumgehalt des Brennnesselsafte hilft mit, die Zurechtfindung des Organismus in Salz umzuwandeln. Den Nutzen wieder kommt der Bestand an Schwefelkohlenstoff und Magnesium zugute.

Die Kenntnis von der heilsamen Kraft der Brennnesselpflanze reicht gleichfalls recht weit zurück. So hört

man beispielsweise davon, daß die arabischen Ärzte des Mittelalters sie mit Vorliebe als Heilpflanze anzuwenden pflegten. Es gibt kaum ein Kräuterbuch vom Mittelalter bis in die neueste Zeit, das dem „Auskraut“ Brennnessel nicht nachsühnen möchte. Friedrich der Große wie auch Goethe verwandten den Brennnessel absichtlich zur Kur. Die blutreinigende Kraft des Brennnesselsauflages ruht vor allem auf die Bekämpfung von Stoffwechselstörungen hinaus, so namentlich von Rheuma, Gicht, Hämorrhoiden, Nerven usw. Besonders erprobt ist Brennnessel auch als drüsenstärkendes Mittel, ebenso haben Galle, Bauchspeicheldrüse und Leber dabei ihre Vorteile. Ein erheblicher Kalziumgehalt in Zusammenhang mit seinem Magnesium- und Phosphorgehalt geben ihm auch nennenswerte Eigenschaften. Der Kalziumgehalt macht außerdem die Pflanze wertvoll bei der Behandlung von Entzündungen. Schließlich wirkt Brennnessel entzündend bei Bluthungen in Niere und Leber.

Gegen Bluthungen pflegte Dioskorides, ein Arzt im alten Griechenland, Zinkweigerich anzuwenden. Obgleich ichäge Parter Kreutz den heilsamsten Brennessel dieser Pflanze sehr und sehr für ihre Auswertung insbesondere auch bei Bluthungen kuren ein. Wie list aus neuerer Fortschrittsarbeit ergibt, kommen dem Wirkstoff des Zinkweigerichs auch krampflösende und appetit-anregende Einflüsse zu, wichtig sind ferner die sekretions-fördernde Wirkung der Pflanze auf die Verdauungs-funktionen und außerdem ihr heilsamer Einfluß auf das Eingeweidenervenstium sowie auf den Kreislauf und auf die Funktionen der Blutbildung. Mit Recht spielt der Zinkweigerich eine große Rolle bei der Behandlung von Krampf-schleimkatarrhen, bei Brustkatarrhen wie bei Bronchialkatarrhen wirken sich seine schleimlösenden, entzündungshemmenden und auswurffördernden Einflüsse sehr zur Erleichterung für den Patienten aus. Der Bestand an löslicher Kieselsäure, die der Zinkweigerich enthält, führt zu einer Kräftigung der Lungenepithelien, seine blut-auffrischende und drüsenstärkende Wirkung ist vor allem dem Bitterstoff Aucubin und seinem Phosphorgehalt zuzuschreiben. Die blutstärkende und schleimlösende Kraft geht auf seine Gerbstoffe und Harze zurück; während Phosphor und Kalz nennenswerte Bedeutung haben.



Gegen spröde Haut
Allabendlich mit Nivea-Creme die Haut geschmeidig machen. Dann trotz sie Wind und Wetter, ohne fällig u. spröde zu werden!

4. Ziehung 5. Klasse 212. Sächsischer Landeslotterie

4. Ziehung am 10. März 1938.

(Eine Gewähr.) Wie Nummern, hinter welchen keine Gewinnberechtigung besteht, sind mit 200 J. A. gezogen.

100000 J. A. auf Nr. 111112 bei Hr. Rudolf Schöde, Leipzig.	100000 J. A. auf Nr. 119988 bei Hr. S. Schöde, Dresden.	50000 J. A. auf Nr. 3334 bei Hr. Otto Rumpmann, Dresden, und Wilhelm Steinberg, Leipzig.	50000 J. A. auf Nr. 37166 bei Hr. Johannes Richter, Leipzig.	50000 J. A. auf Nr. 144444 bei Hr. Johannes Richter, Leipzig.	50000 J. A. auf Nr. 143210 bei Hr. Johannes Richter, Leipzig.
200 000 043 103 000 004 000 000 509 277 036 011 040 840 297 215 285	1981 192 118 005 308 008 004 285 907 432 280 207 001 810 512 342 858	283 014 334 (5000) 119 128 709 305 3464 245 978 190 083 472 406 (1000) 738 281 748 (5000) 402 328 098 (500) 400 028 203 889 295 804 812 475 095 009	524 (5000) 904 549 905 497 306 37305 108 134 (5000) 794 070 097 788 888 0050	718 435 284 (5000) 078 128 246 (10000) 708 815 7738 878 428 783 431 847 007	599 349 (5000) 055 411 345 302 8478 (5000) 428 724 (5000) 149 649 533 308 354
288 870 854 9438 064 808 808 520 (5000) 509 428 130 (5000) 205 036 (5000)	648 828 827 108 214 10005 10777 805 734 305 419 428 805 718 321 929 863	584 439 590 711 628 338 635 11098 974 500 200 755 298 110 800 (5000) 211 091	151 014 28614 809 280 990 275 451 200 000 204 701 950 481 326 734 404 471	109 350 (5000) 12706 062 (5000) 309 525 305 750 520 354 14306 (5000) 194 075 410	109 350 (5000) 179 045 085 057 977 778
15760 383 821 (5000) 336 929 (5000) 748 (5000) 446 119 130 (5000) 407 16689	681 (5000) 339 (5000) 201 306 498 925 (5000) 509 706 415 336 440 676 690 (5000)	155 (5000) 322 818 249 17536 000 881 390 807 670 428 704 400 636 646	673 609 (10000) 68088 428 786 021 817 717 100 069 (10000) 331 040 414 12049	411 644 861 327 475 541 058 304 990 974 907 151 908 000172 488 (10000) 438	641 800 028 337 898 112 862 544 238 (5000) 81394 648 274 419 300 846
550 199 204 535 914 378 2000 20211 378 (5000) 149 006 888 598 130 511 000	058 (5000) 560 629 20784 381 (5000) 300 720 720 520 132 (5000) 714 595 156 303 678	643 754 (5000) 708 028 706 27 521 520 122 (5000) 714 595 156 303 678	104 (5000) 567 556 85188 797 331 848 290 961 (5000) 709 709 408 508 295	648 114 589 (5000) 398 (5000) 737 (5000) 152 (10000) 800 079 204043 797 555 889	339 054 489 87965 978 581 784 355 487 (5000) 335 295 806 (5000) 27 782 801
014 88614 809 280 990 275 451 200 000 204 701 950 481 326 734 404 471	025 28611 164 659 682 (5000) 917 (5000) 328 805 435 257 305 706 958 390 664	30029 901 947 181 864 348 978 31466 633 104 248 374 608 (5000) 574 (5000)	311 271 371 32913 409 370 618 506 077 000 736 338 141 439 471 074 927 694	779 (5000) 121 (5000) 051 408 196 051 518 30228 464 078 (5000) 390 507 360	697 24181 (5000) 904 492 126 719 394 194 218 598 35602 851 008 878 (5000)
093 840 158 600 485 428 521 281838 356 225 527 419 (5000) 507 (5000) 984 (5000)	102 37005 800 879 043 589 877 465 724 674 604 909 39000 189 409 078 692	783 449 030 500 (5000) 29009 (5000) 437 541 340 (5000) 490 490 873 299 046 623	000 (10000) 704 255 720 40345 619 625 425 109 414 596 750 315 318 400	41938 893 178 498 065 829 (5000) 204 701 950 481 326 734 404 471	025 28611 164 659 682 (5000) 917 (5000) 328 805 435 257 305 706 958 390 664
41938 893 178 498 065 829 (5000) 204 701 950 481 326 734 404 471	025 28611 164 659 682 (5000) 917 (5000) 328 805 435 257 305 706 958 390 664	41938 893 178 498 065 829 (5000) 204 701 950 481 326 734 404 471	025 28611 164 659 682 (5000) 917 (5000) 328 805 435 257 305 706 958 390 664	41938 893 178 498 065 829 (5000) 204 701 950 481 326 734 404 471	025 28611 164 659 682 (5000) 917 (5000) 328 805 435 257 305 706 958 390 664
41938 893 178 498 065 829 (5000) 204 701 950 481 326 734 404 471	025 28611 164 659 682 (5000) 917 (5000) 328 805 435 257 305 706 958 390 664	41938 893 178 498 065 829 (5000) 204 701 950 481 326 734 404 471	025 28611 164 659 682 (5000) 917 (5000) 328 805 435 257 305 706 958 390 664	41938 893 178 498 065 829 (5000) 204 701 950 481 326 734 404 471	025 28611 164 659 682 (5000) 917 (5000) 328 805 435 257 305 706 958 390 664
41938 893 178 498 065 829 (5000) 204 701 950 481 326 734 404 471	025 28611 164 659 682 (5000) 917 (5000) 328 805 435 257 305 706 958 390 664	41938 893 178 498 065 829 (5000) 204 701 950 481 326 734 404 471	025 28611 164 659 682 (5000) 917 (5000) 328 805 435 257 305 706 958 390 664	41938 893 178 498 065 829 (5000) 204 701 950 481 326 734 404 471	025 28611 164 659 682 (5000) 917 (5000) 328 805 435 257 305 706 958 390 664
41938 893 178 498 065 829 (5000) 204 701 950 481 326 734 404 471	025 28611 164 659 682 (5000) 917 (5000) 328 805 435 257 305 706 958 390 664	41938 893 178 498 065 829 (5000) 204 701 950 481 326 734 404 471	025 28611 164 659 682 (5000) 917 (5000) 328 805 435 257 305 706 958 390 664	41938 893 178 498 065 829 (5000) 204 701 950 481 326 734 404 471	025 28611 164 659 682 (5000) 917 (5000) 328 805 435 257 305 706 958 390 664

608 (5000) 528 (5000) 411 391 (5000) 439 (10000) 474 364 79455 024 298 371 320	603 702 918 700 109 298 635 (5000) 345 252 (5000) 105 79814 441 710 (5000)	944 645 908 222 908 (5000) 536 (5000) 502 148 277 074 508 748 80788 (5000)	508 389 913 (5000) 517 408 447 280 621 878 761 759 737 (5000) 549 764 440 288	81479 162 311 308 008 243 (5000) 741 016 607 501 779 219 288534 748 058	505 257 454 860 004 917 897 025 88178 631 825 245 128 (10000) 035 878 897
580 628 415 590 150 871 311 84990 747 821 209 058 731 254 885 973 387 732	84390 437 (5000) 830 527 278 074 (5000) 989 551 468 231 (5000) 956 630 975 731	86287 (5000) 908 665 077 401 (5000) 904 201 272 (5000) 093 706 065 (5000) 618	221 422 524 324 617 8554 037 857 890 319 919 580 (10000) 311 025 897	263 703 958 048 848 (5000) 497 198 87699 491 643 132 (10000) 391 972 563	485 816 739 188445 308 (5000) 881 035 (5000) 534 131 708 701 609 791 543
103800 501 370 681 818 880 (5000) 327 172 255 730 430 (5000) 104600 405	478 672 957 746 700 721 941 706 (5000) 738 (5000) 827	103190 (10000) 983 132 387 585 (5000) 307 (5000) 856 146 856 756 513 302 450	696 408 894 290 100884 787 708 148 (5000) 245 010 682 969 050 311 372 506	448 620 504 148 1497160 727 148 389 482 454 108444 100 100 100 100 100 100 100	108785 086 40000 171 021 314 077 232 (5000) 004 564 367 (5000) 763 868 538
908 110115 139 344 302 508 960 (5000) 614 144 009 088 (5000) 171 761 030	915 098 (5000) 639 283 046 647 1118285 825 909 398 (5000) 076 198 943 873 446	099 (5000) 474 328 329 514 317 1181819 230 128 196 876 678 979 (5000) 601	445 435 804 322 427 857 038 482 855 (5000) 414 183 314 118381 050 211 471	788 (5000) 561 428 198 001 707 (5000) 672 135 620 432 (5000) 480 (5000) 374 114519	101 (5000) 329 474 454 317 (5000) 305 705 035 324 (5000) 369 (5000) 289 (5000) 321
848 805 450 118570 514 612 795 979 647 452 (5000) 421 425 731 (5000) 455 710	319 192 (5000) 118000 100000 300 720 548 478 700 520 132 (5000) 714 595 156 303 678	225 12712 (50000) 092 014 (5000) 881 807 (5000) 841 304 189 065 197 085 (10000) 108	748 518 118072 636 491 680 994 582 (5000) 1070 274 307 101 072 (5000) 060 407	118885 658 (5000) 006 518 822 551 327 169 784 811	100475 600 600 371 585 715 354 321 381 (5000) 985 913 (5000) 906 027 106
128021 956 873 860 777 534 935 (5000) 945 472 144 600 979 790 419 128955	518 876 475 000 (5000) 860 337 (5000) 257 647 044 228 927 100 720 353 053 424	318 224 (5000) 121 343 128244 019 827 291 842 181 226 756 124500 055 293	714 (5000) 437 080 490 617 019 913 807 866 128799 000 821 (5000) 714	778 (5000) 324 654 197 064 543 (5000) 942 108754 (5000) 309 912 375 191 091	744 373 (5000) 617 500 498 079 327 249 120705 227 474 978 114 433 475 459
902 826 866 128183 170 211 240 909 630 (5000) 412 520 547 268 060 389 518	435 (5000) 158 (5000) 128152 146 843 205 449 187 (5000) 658 599 944 (5000)	130919 549 487 148 499 (10000) 950 419 479 854 376 285 438 959 131040 277	887 627 198 708 709 289 102599 064 630 (5000) 138 (5000) 525 107 (5000) 500	311 240 824 489 598 118009 400 328 727 184 (5000) 107 310 100 100 100 100 100	134576 545 468 608 718 (5000) 249 088 808 104 483 079 804 311 528 180 060
128599 (5000) 812 844 222 641 881 999 128 096 194 474 (5000) 172 687 154	113 278 128699 (5000) 813 232 620 857 294 741 900 994 (5000) 127678 217	705 927 198 004 274 425 335 225 128484 534 (5000) 988 976 607 350 477 179	440 (5000) 223 635 226 484 139127 173 533 715 487 600 966 (5000) 551 140419	091 334 964 552 532 836 411 (10000) 594 122 (5000) 994 122 (5000) 585 121	071 (5000) 141227 253 301 (5000) 300 200 508 443 500 148357 (5000) 194 711
712 277 772 670					

Die „Hauswirtschaftsreferenten“ rücken ein Zum neuen Erlass über das hauswirtschaftliche Jahr — Die wichtige Aufgabe der Hausfrau als Lehrmeisterin

N.R. Jedes Mädel, ganz gleich welchem Beruf es später erwählt, soll vor seiner Berufsausbildung wenigstens ein Jahr lang... oder hauswirtschaftliche Arbeit leisten...

Nun macht die Anordnung des Ministerpräsidenten Wöring vom 15. Februar d. J. diese Forderung zur Pflicht. Damit schließt sich die Forderung, die bisher in der Erziehung...

Jetzt gilt es, daß alle Hausfrauen sich auch darüber klar werden, welche große Erleichterung und Hilfe diese Maßnahme für sie bedeutet, und daß nun alles darauf ankommt...

Bei der Anerkennung unserer jungen Hauswirtschaftsreferenten geht es freilich nicht ohne gegenseitiges Vertrauen, ohne verständigste Zusammenarbeit der Hausfrau mit der Lehrenden...

Die Bereitwilligkeit unserer Hausfrauen. Viele haben in den letzten Jahren bereits Freude und Erfolge bei der Aufnahme junger Kräfte im Haushalt gehabt...

Es ist heute wichtiger als je, daß sich möglichst viele geeignete Haushalte zur Aufnahme der Mädchen finden;

aber es kommt nicht allein nur auf das Aufnehmen an, sondern auch auf die Erziehung. Mancher tüchtigen Hausfrau wird es gelingen, durch ihre gute Anleitung und verständnisvolle Behandlung den jungen „Hauswirtschaftsreferenten“ für immer für die Hauswirtschaft zu gewinnen...

Die Bereitwilligkeit unserer Hausfrauen. Viele haben in den letzten Jahren bereits Freude und Erfolge bei der Aufnahme junger Kräfte im Haushalt gehabt...

Bei der Anerkennung unserer jungen Hauswirtschaftsreferenten geht es freilich nicht ohne gegenseitiges Vertrauen, ohne verständigste Zusammenarbeit der Hausfrau mit der Lehrenden...

Die Bereitwilligkeit unserer Hausfrauen. Viele haben in den letzten Jahren bereits Freude und Erfolge bei der Aufnahme junger Kräfte im Haushalt gehabt...

Es ist heute wichtiger als je, daß sich möglichst viele geeignete Haushalte zur Aufnahme der Mädchen finden;

Ornamente bei Stanislaw in Ogalisten, wo trotz des schnellen Eingreifens sämtlicher Feuerwehrkräfte aus Stanislaw 50 Wirtschaften mit dem meisten lebenden Inventar eingestrichelt wurden...



Major von Borcke, der erste Träger des Eisernen Kreuzes heute, am 10. März, fährt sich bekanntlich zum 125. Male der Jahrestag der Stiftung des Eisernen Kreuzes...

Rundfunk-Programm

Deutschlandsender

Freitag, 11. März.

- 6.30: Aus Danzig: Frühkonzert. Das Musikkorps der Schutzpolizei der Freien Stadt Danzig... 10.00: Aus Leipzig: Spring und Ballspiel... 10.30: Aus Karlsruhe: Durch harte Jucht zum olympischen Sieg...

Reichsender Leipzig

Freitag, 11. März.

- 6.30: Aus Danzig: Frühkonzert. Das Musikkorps der Schutzpolizei der Freien Stadt Danzig... 8.30: Aus München: Froher Klang zur Arbeitspause...

Gespräch mit Ruderer Strauß

10.45: Wettermeldungen und Tagesprogramm. 11.00: Sendepause. 11.35: Heute vor... Jahren. 11.40: Friedrich Wilhelm Hauffen, ein Vorkämpfer bauerlicher Selbsthilfe...

Mehrere Dorfbrände in Polen

100 Wirtschaften abgebrannt. In Warschau. Mehrere Dörfer in Mittel- und Ostpolen wurden von Feuerbränden heimgesucht...



Ein ganzes Leben ohne dich? Das ist die Frage, die sich Hanne stellt...

Vielleicht würde sich Hanne diese unsagbare Theorie eher gefallen lassen, wenn sie die strahlend schöne Sascha Stein von neuem ihm vortrüge...

Er geht dann bald und läßt die Frage eines noch-maligen Besuches offen. Sein nächstes Examen bietet ja jede gewünschte Entschuldigung...

DRITTES KAPITEL

Doktor Vork ist wieder in Berlin. Seine Praxis hat ihn gebieterrisch aus Heidelberg zurückgefordert. So läuft auch Quitts Tag wieder im alten Gleichmaß...

Es wird ein schwerer Mal für Quitt. Doktor Vork ist verändert vom Krankenlager seiner Verlobten zurückgekehrt, nervös, leicht ungeduldig...

Auch Quitt gegenüber ist er weniger herzlich als früher. Nur ganz selten ergibt es sich noch, daß ein persönliches Gespräch zustande kommt...

Quitt weiß nun, daß sie sich getäuscht haben muß, wenn sie früher an eine herzliche Zuneigung von Doktor Vork Seite glaubte...

esse für das persönliche Ergehen seiner jungen Hise — aber die Gedanken und Hoffnungen, die sie früher etmal gegie, erscheinen ihr jetzt absurd.

Sie ist nicht bitter geworden, sie macht keinem einen Vorwurf, sich nicht und ihm nicht. Sie hat eben geträumt, einen kurzen schönen Traum...

So glaubt Quitt jedenfalls — doch manchmal spürt sie, daß der wirkliche Kampf noch nicht gekämpft, der Endsieg noch nicht ertungen ist...

„Frau Stark hat vorhin angerufen, Herr Doktor, ich habe ihr morgen elf Uhr als Termin angegeben...“

Der Mai vergeht, für Hanne ein arbeitsreicher, wohl-ausgefüllter Monat. Er erlebte den ersten Examensabschnitt ohne Schwierigkeit...

Der Mai vergeht, für Hanne ein arbeitsreicher, wohl-ausgefüllter Monat. Er erlebte den ersten Examensabschnitt ohne Schwierigkeit...

Zahnstein die große Gefahr! Zahnstein kann sogar die gefürchtetsten Zähne lockern und oft zum Ausfall bringen. SOLIDOX ZAHN-PASTA Gegen Zahnstein. Tube 40 Pfg. Große Tube 60 Pfg.

Turnen - Sport - Spiel - Wandern

Der österreichische Mannschaftsmeister „Wieden“ Wien holt am morgigen Freitagabend in Riesa

Der DBC Riesa diesmal vor einer schweren Aufgabe — Gaumeister Hader und Hauer starten für Riesa

Ein internationaler Vorkampfabend kommt bekanntlich morgen abend im Sternsaal in Riesa zum Austrag. Sein geringerer als der österreichische Mannschaftsmeister „Wieden“ Wien stellt sich in Riesa zum Kampf. Eine Selbstverständlichkeit ist, daß der Kampf von all den zahlreichen Sportfreunden in Riesa umgeben mit Begeisterung begrüßt wird. So ist zu hoffen, daß der Rahmen für das internationale Match ein glänzender sein wird. Bereiten wir aber auch unseren deutschen Brüdern aus Wien einen herzlichen Empfang, daß sie stets an unsere gast- und sportfreundliche Städte zurückdenken werden.

Mit sieben Schlagartigen Boxern treten die Wiener in Riesa an, die sich in vielen nationalen und internationalen Treffen schon bewährt haben. Der DBC Riesa wird also auf eine harte Probe gestellt. Denn morgen gilt es zu beweisen, ob er auch höheren Anforderungen gewachsen ist. Wie findet die einzelnen Paarungen. Im Federgewicht startet Rohm-Wien, (ein Arier aber!), dessen Rekord 26 Kämpfe mit 22 Siegen, 5 Unentschieden und nur neun Niederlagen ganz stattlich ist. Der Riesaer Blauhut wird nun zeigen können, was in ihm steckt. Einen noch ringfähigeren Mann bekommt im Bantamgewicht Wittig-Riesa mit Brädner-Wien (62 Kämpfe) vorgekehrt. Für das Federgewicht hat der DBC den Gaumeister Hader-Leipzig herangeholt, der es nicht leicht haben wird, gegen Zowoboda (58 Kämpfe) bestehen zu können. Der Riesaer Spillmann im Leichtgewicht hat erst am Montag gegen Kreismeister Bröllopp in Dresden einen unentschiedenen Kampf geliefert, ihm steht morgen der österreichische Meister der letzten vier Jahre Swatosch gegenüber, dessen Rekord schon 100 Kämpfe und 81 Siege aufweist. Swatosch hat schon wiederholt international geblutet und dabei stets Erfolge davongetragen. Man kann getraut sein, wie Spillmann gegen

den alten Ringtechniker bestehen wird. — Als seiner Techniker wird der Wiener Weltgewichtler Sudokol geschickert, so ist zu hoffen, daß er der richtige Gegner für unseren Kreismeister Stibinski ist. Im Mitteltgewicht wird wahrscheinlich Winkler starten, da Rothkegel noch nicht wieder von seiner Verletzung ausgeheilt ist. Sein Gegner ist Hammerer mit bereits 70 Kämpfen. Also auch hier ist mit einer harten Auseinandersetzung zu rechnen. Mit Spannung wird man aber dem Kampf Hauer-Riesa und Bibral-Wien im Halbschwergewicht entgegensehen. Unser junger Kreismeister hat einen Kampf auf Wogen und Brechen zu bestehen. Bibral hat im letzten Herbst gegen Alexander-Görlich (der ja auch in Riesa bekannt ist) einen bestechenden Kampf geliefert. Das sollte Empfehlung genug sein. Im Schwergewicht wird Riesa schließlich durch Gaumeister Hauer vertreten, der gegen Tresler mit 29 Kämpfen Gewinnchancen haben sollte.

In den Rahmenkämpfen treten schließlich im Mittelgewicht Kugel-Leipzig und Gauslig-Riesa, sowie im Schwergewicht Gauslig-Riesa und Schöner-Riesa. Bemerkenswert ist, daß „Wieden“ Wien seit 1930 in Österreich ungeschlagen blieb. Im vergangenen Jahre kämpften die morgigen Gäste gegen die damals kampfstärksten Österreicher unentschieden, siegen aber klar gegen Grimmschna, Altenburg, Görlitz und Guben, gegen Borkassell also, die auch bei uns einen guten Namen haben.

So ist bestimmt nicht zu viel gesagt, daß morgen im Stern ausserordentlich Vorkämpfe zu sehen sind, wie sie nicht gleich wieder gegeben werden können. Der internationale Kampfabend wird für Riesa zu einem Sportereignis, das beste Beachtung verdient.

Wie wir noch hören, treffen die österreichischen Gäste heute 19,43 Uhr in Riesa ein.

Anordnung des Stellvertreters des Führers

Der Stellvertreter des Führers hat eine Anordnung erlassen, die Sport und Leibeserziehung durch Angehörige der Partei regelt. In dieser Anordnung heißt es: „Nachdem in immer stärkerem Maße der Sport und die Leibeserziehung durch die Angehörigen der Partei, besonders ihrer Gliederungen, vertreten und zur Geltung gebracht werden, ist eine einheitliche Regelung auf diesem Gebiet durch den Reichsportführer, der den Auftrag des Führers zur Leibeserziehung des deutschen Volkes erhalten hat, notwendig geworden. Ich bestimme daher, daß die Richtlinien des Reichsportführers von Tischammer und Osten hinsichtlich der Leibesübungen und des Leistungssports verbindlich sind für die Gliederungen und angeschlossenen Verbände der Partei.“

Heilgedenktag am 13. März

Alle DRG-Vereine und Gemeinschaften werden hiermit angewiesen, zum vorgenannten Heilgedenktag die Flaggen auf Halbmast zu setzen. Die Schiedsrichter haben 15 Minuten nach Beginn die Spiele auf eine Gedeknminute zu unterbrechen.

Gauliga-Handball am Sonntag

In der sächsischen Handball-Gauliga werden am Sonntag drei Punktspiele ausgetragen. Acht Mannschaften haben dann nur noch ein Spiel vor sich, TuB, Werbau und Sportf. Leipzig noch zwei. In Dresden erwartet der bereits zum Abstieg verurteilte HSV. Jeß-Thon Dresden die Fortuna aus Leipzig. Hart wird es in Leipzig in dem Treffen zwischen ATB, Schönefelder müssen gewinnen, wenn sie nicht ebenfalls absteigen wollen. In dem Treffen zwischen TSV. 1887 Leipzig und Sportfreunde Leipzig steht nichts mehr auf dem Spiele. — Der Meister ATB Leipzig benutzte die Gelegenheit, am Sonntag ein Freundschaftsspiel gegen Polizei SV. Magdeburg in der Elbekabell auszutragen.

Frauen-Meisterschaft beginnt

Am Sonntag nehmen auch die Spiele um die Frauen-Gaumeisterschaft im Handball ihren Anfang. Der Frauen-SC. Leipzig erwartet den Sachsenmeister Polizei SV. Dresden, der sich den Sieg nicht nehmen lassen wird. In Chemnitz ist Fortuna Leipzig als Sieger über Preußen Chemnitz zu erwarten.

Schwimmen

Ursula Dörner überfledet nach Erfurt

Ursula Dörner, die jugendliche sächsische Brustschwimmerin, die mehrfach Siege über Hanni Bölsner davontrug, ist jetzt nach Erfurt überfledet und dem SC. Poseidon Erfurt beigetreten. Frä. Dörner ging aus dem Plauerer SV. 1912 hervor und startete zuletzt für Stern Leipzig. Mit ihr verliert der sächsische Schwimmsport eine seiner befähigsten Nachwuchsschwimmerinnen.

Winterport

Kraus Vierter auf der Hannibalschanze

Auf der Rongsbörner Hannibalschanze, der „Gauligschanze“ der besten norwegischen Springer, fand ein Sprungturnier statt, an dem sich neben Weltmeister Adolfs Rud auch der Deutsche Paul Kraus beteiligte. Der Sieg in Klasse I fiel an Arnold Rongsgaard, der mit zwei Sprüngen von 54 Meter Note 153,8 erhielt. Kraus sprang zweimal 53 Meter und wurde mit Note 144,7 Vierter. Der eigenartigste Sprung in Klasse II stammte von dem Weltmeister Rud, der mit Note 152,6 (52 und 54 Meter).

Oslo will Winterspiele 1940

Das norwegische olympische Komitee hielt zusammen mit Vertretern sämtlicher norwegischen Sportverbände eine Sitzung ab, auf der Norwegens Wunsch nach Uebernahme der Olympischen Winterspiele 1940 noch einmal ganz offiziell ausgesprochen wurde. Selbstverständlich wird die Durchführung der Spiele nur dann endgültig verlangt werden, wenn „Japan schließlich doch noch verzichtet sollte“. In diesem Zusammenhang wird bekannt, daß die Polenschanze auf eine Sprungweite von 65 bis 70 Meter vergrößert werden soll. Ebenso beabsichtigt man angeblich, eine Bobbahn zu bauen.

Zweifrontenkampf im Fußball / Stärkste deutsche Fußballer gegen Ungarn

Der deutsche Fußballsport führt das erste Länderspiel des Jahres am 20. März in Nürnberg gegen Ungarn durch. Am gleichen Tage kämpft in Duppertal eine zweite deutsche Mannschaft zum sechsten Male gegen Luxemburg. Für den im Nürnberger Stadion stattfindenden Hauptkampf steht die deutsche Mannschaft wie folgt: Jakob (Tobn Regensburg); Jans (Fortuna Düsseldorf); Hünzler (Wormatia); Kupfer (1. FC Schweinfurt); Goldbrunner (Bayern München); Kishinart (Schweinfurt); Lehner (Schwaben Augsburg); Gellisch (Schalle 04); Ziffing (Waldhof); Szepan, Urban (beide Schalle 04). Als Ersatzspieler stehen Busch (Dortmund) oder Sourenin (Hanau 93), ferner Willmann, Hebelein und Friedel (sämtlich 1. FC Nürnberg) bereit.

Die Ungarn treffen also auf die gleiche deutsche Mannschaft, die im Vorjahr die großartigen Siege über Dänemark und Norwegen erzielte. Die Dänen wurden am 16. Mai in Breslau mit 8:0 Toren geschlagen und Norwegen am 24. Oktober im Berliner Olympiastadion mit 3:0 Toren besiegt. Damit ist das Nürnberger Spiel, das übrigens von dem ausgesetzten sächsischen Schiedsrichter John Langenus geleitet wird, als die große Probe unserer Nationalen für die Weltmeisterschaft gekennzeichnet.

Von 12 Spielen nur 3 gewonnen

Die Bilanz unserer bisherigen Länderspiele mit Ungarn ist passiv. Von 12 Kämpfen gingen sechs verloren, weitere drei endeten unentschieden. Wie nötig ein neuer deutscher Sieg ist, beweist die nachstehende Aufstellung:

4. April 1909 in Budapest: 3:3-Unentschieden; 17. Dezember 1911 in München: 4:1 für Ungarn; 14. April 1912 in Budapest: 4:4-Unentschieden; 3. Juli 1912 in Stockholm: 3:1 für Ungarn; 24. Oktober 1920 in Berlin: 1:0 für Deutschland; 5. Juni 1921 in Budapest: 3:0 für Ungarn; 2. Juli 1922 in Bochum: 0:0-Unentschieden; 21. September 1924 in Budapest: 4:1 für Ungarn; 28. September 1930 in Dresden: 5:3 für Deutschland; 30. Oktober 1932 in Budapest: 2:1 für Ungarn;

14. Januar 1934 in Frankfurt: 3:1 für Deutschland; 15. März 1935 in Budapest: 3:2 für Ungarn.

Unser Aufgebot gegen Luxemburg

In Duppertal kommt im sechsten Länderspiel gegen Luxemburg unser Nachwuchs zum Einsatz. Die Mannschaft des Großherzogtums trifft am 20. März auf nachstehende vielstarke deutsche Elf:

Kobit (Schalle 04); Schulz (Arminia Hannover); Dittgens (Borussia Mladbach); Müller (Landhofen); Leib (SV Saarbrücken); Schäfer (Münch. SV 94); Winkler (Schwarz-Weiß Offen); Lens (Borussia Dortmund); Berndt (Berlin); Gauslig (Nürnberg); Rath (Wormatia).

Falls Tennis Borussia Gaumeister in Brandenburg wird, soll Gänel (T.S. Hartha) den Antritt führen; verteidigt Hartha die Sachsenmeisterschaft erfolgreich, wird der talentierte Zeit (Nornwehheim) als Witzschürmer eingeleitet. Die Ersatzleute sind: Nürissen und Gänther (beide Rot-Weiß Oberhausen); Müller (FC. St. Pauli Hamburg) und Berg (Schalle 04).

Fünf Spiele, fünf Siege

Alle Spiele gegen Luxemburg wurden bisher von den deutschen Mannschaften gewonnen; allerdings zweimal nur mit je einem Tor Unterschied.

Seilportfest und Raddballturnier in Dresden

Der RB. Wandersport Dresden veranstaltet am 27. März im Dresdener Aristapalast ein großes Seilportfest, bei dem es zu einem Zusammentreffen der besten sächsischen Raddball-Mannschaften kommen wird. Außer Berndt — Scheide vom Veranstalter haben bisher Schulz — Dange (Diamant Chemnitz) und die Sachsenmeister Gebrüder Seibert (Tade. Leipzig-Lindenau) zugezogen. Im Raddballturnier steht der Start des sächsischen Meisters Seibert-Görlich fest, der u. a. auf den Chemnitzer Europameister Max Aren (Diamant) treffen wird. Mit weiteren ausländischen Raddballmannschaften und Raddballern sind die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen.



Copyright 1937 by Aufwärts-Verlag, Berlin SW 68

So wird es Juni. Die Badeanstalten unten am Redar öffnen sich. Jeden Tag halten ein oder mehr Reisewagen auf dem Univeritätsplatz und spielen schlanke Ladies und gut gekleidete, pfeiferrauchende Herren aus, die mit häuslichem „O wonderful“ Stadt und Schloß besichtigen.

Einmal, in der Junimitte etwa, als Hanno nachmittags auf der Bude sitzt und arbeitet, erscheint Besuch. Ein weiblicher Besuch, den nicht einmal seine strenge Wirrin zurückzuweisen wagt, nämlich eine außerordentlich modern gekleidete, sehr jung aussehende Dame, die Frau Schmidt irgendwie bekannt vorkommt. Es ist Sascha Stein, die sich prächtig erholt hat und auf der Route Paris-Berlin die Idee bekam, einen Absteher nach Heidelberg zu machen.

Hanno ist einen Augenblick sprachlos, als diese Vertreterin der großen Welt plötzlich in seiner billigen, verwöhnten Studentenbude steht und ihm die Hand zur Begrüßung hinreckt. Er erinnert sich automatisch, daß er sich heute morgen nicht rasiert hat, und daß hinter ihm am Fenster sein Badeanzug zum Trocknen hängt. Beide Tatbestände sind ihm außerordentlich; indessen, wenn sie Sascha Stein gleichfalls peinlich sind, so weiß sie das jedenfalls zu verbergen. Sie nimmt den angebotenen Stuhl und tut ganz wie zu Hause.

Hanno hätte das nie für möglich gehalten, wie sich ein Mensch in wenigen Wochen verändern kann. Aus der alten, abgelebten Frau, an deren Krankenlager er im April 36. ist wie durch Zauber ein junges Mädchen geworden,

wiel jünger und frischer als das „Wirtschästerlein Kathi“ damals im Heidelberger Schloßhof. Ihre Augen können nie schöner gewesen sein, kein Hältchen, kein Krähensfuß zeigt sich in ihrer Umgebung; die Haut der Wangen ist jung und samtig wie bei einer Sechzehnjährigen, der plaudernde Mund ist ein unschuldig süßer Backsteinmund. Das Haar, nicht mehr ganz so blond wie früher, hat die grobe Wighandlung mit Schere und Stalpell vollkommen überwunden; eine unaufgabar raffinierte und reizvolle Modefrisur, die ein genialer Friseur eigens für diesen armen, verhandelten Kopf erdacht haben muß, hat alle hinterlassenen Schäden zugebuddelt und unsichtbar gemacht. Hanno bekommt einen heillosen Respekt vor seinen Kollegen von der chirurgischen Kosmetik und vor allen anderen Restauratoren weiblicher Schönheit, wenn er Sascha Stein so ansieht.

Die Schauspielerin nimmt seine schlecht verborgene Ueberraschung als Huldigung für ihre neu erstandene Jugend. Sie benimmt sich, als ob es die selbstverständliche Sache von der Welt sei, daß sie ihren „Lebensretter“, wie sie ihn heute nennt — Hanno macht dabei ein Gesicht, als ob er Zahnschmerzen hätte —, so unangenehm überfällt. Sie erzählt drauflos von Paris, vom Film, dem sie jetzt bald Bebewohl sagen wird, von ihrem neuen Wagen. Immer nur spricht sie von sich selber; was der Zuhörer denkt und meint, ist ihr nicht sehr wichtig. Auch nicht, ob er überhaupt Zeit für sie hat.

Hanno hat eigentlich gar keine Zeit. Aber doch versucht er nicht, Sascha Stein abzuschnütern. Er ist ein junger Mensch, der bisher nur Arbeit kannte und sonst eigentlich nichts. Die Frauen haben noch keine Rolle in seinem Leben gespielt. Da ist nur Quitt Peterßen, die er bisher geliebt hat, Quitt, die ihn von Monat zu Monat mehr allein läßt. Das südländische Blut seiner Mutter schläft noch in ihm, der väterliche Anteil war härter und hat ihn der treuen Pflichterfüllung zugeführt, die keine Zeittabelle kennt.

Vor ihm liegt ein dicker Band mit vielen gundert

Seiten und will durchgearbeitet sein. Aber auf dem wackligen Stuhl mit der verschönten Plüschdecke schaukelt eine entzückende Frau hin und her und plaudert. Hanno weiß, daß am Neuhofen dieser Frau nichts echt und nichts Natur ist, aber dennoch muß er sie immer bewundernd ansehen. Ihr starkes, süßes Parfum hat schon den ganzen Raum erfüllt, ihre Stimme ist eine dunkle Melodie, deren Klang ihn bewegt. Sie ist um meinetwillen hier!, denkt er. Wie seltsam! Um meinetwillen?

„Warum sind Sie gekommen?“ fragt er. Seine Stimme klingt ihm selber unbekannt. Dieses schöne, lachende Gesicht mit den großen schwarzen Augen und der Duft im Raum nehmen ihm fast die Besinnung. Ist er denn betrunken? Nein, er hat den ganzen Nachmittag gearbeitet, er hat all die Monate gearbeitet, nur gearbeitet. Was ist da plötzlich Fremdes zu ihm gekommen, welche Macht hat diese Frau? Ihr Mund lacht — schöne Zähne zwischen schönen Lippen.

Sie steht auf. Sie stemmt die Hände in die Taschen ihres lichtbraunen Schneidertelbes und stellt sich vor ihn hin.

„Na, warum wohl?“ lacht sie. „Wohin Sie wiedersehen wollte!“

Er senkt den Blick. Der gleitet über die Seiten des Buches — Gott, nur noch zehn Tage bis zum Examen! — tiefer hinab bis zu ihren Schuhen aus gefelbertem Leder. Schlangehaut, denkt er.

„Erinnern Sie sich noch an unser Gespräch damals? In der Klinik, ja? Damals sagte ich Ihnen: Es geht an zwei Menschen nicht spurlos vorüber, wenn zwischen ihnen geschieht, was zwischen uns geschehen ist. Das war keine Liebe, dieser dauernde Zwang in mir, während der letzten Wochen immer wieder an Sie zu denken. Nein, es ist Ihr Blut, das in mir kreist; verstehen Sie, es bindet mich an Sie, es ruft mich zurück zu Ihnen, wenn ich fern bin. Ich liebe Sie nicht. Ich liebe niemand mehr — nein. Aber ich mußte noch einmal zu Ihnen zurück, ich mußte ganz einfach. Mehr kann ich Ihnen nicht sagen.“ (Wort, totan)